

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: Ende Juni 2026

Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein (Ausgabe 2026). Datenstand: Ende Juni 2026. Vaduz: Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.
Diese Publikation ist auch in Englisch verfügbar.

Autoren:

Dr. Andreas Brunhart, Forschungsleiter Volkswirtschaft am Liechtenstein-Institut
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Dr. Johannes Lehmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Liechtenstein-Institut
johannes.lehmann@liechtenstein-institut.li

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1

9490 Vaduz

+423 236 61 11

office@regierung.li

www.regierung.li

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein.....	5
Politische Stabilität.....	5
Internationale Beziehungen.....	6
Bevölkerung Liechtensteins.....	6
Geografische Lage Liechtensteins	7
Volkswirtschaft Liechtensteins.....	8
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in.....	8
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität.....	8
Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973.....	9
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen.....	10
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	11
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur	11
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970.....	12
Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960	12
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition).....	13
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001	14
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen.....	14
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	15
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen.....	15
Ausgaben für Forschung und Entwicklung.....	16
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung	16
Gewerbebewilligungen seit 1997.....	17
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000.....	17
Monatlicher Bruttolohn seit 2006	18
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998.....	18
Verfügbares Äquivalenzeinkommen.....	19
Direktinvestitionen	20
Industrie.....	21
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000	21
Warenaussenhandelsquoten	22
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern	22
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen	23
Finanzsektor	24
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008.....	24
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008	24
Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007	25
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003	25
Kernkapitalquote des Bankensektors	26
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen	26
Öffentliche Finanzen	27
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P Global)	27
Staatsquote	27

Einnahmen des Landes nach Steuerart.....	28
Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich	28
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005	29
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005	30
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997.....	31
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997	32
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden	32
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998	33
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998	33
Fiskalquote.....	34
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP	34
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der Staatsebenen seit 2011	35
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP	35
Abkürzungsverzeichnis	36

Einleitung¹

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte rasch über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik (AS), der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik (BFS), von Eurostat, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der Vereinten Nationen (UNO) sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens innerhalb unveränderter Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als «eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage» definiert, in welcher die Staatsgewalt «im Fürsten und im Volke verankert» ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

¹ Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus: Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): «Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan». In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

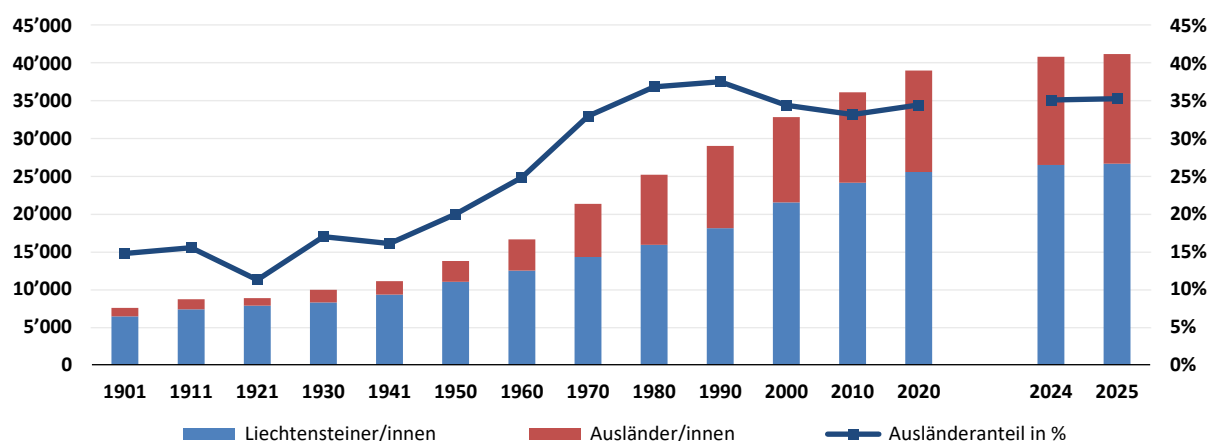
Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein, wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone (EFTA) 1991, der Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) 1995 sowie der Beitritt zum Internationalen Währungsfonds (IWF) 2024. Liechtenstein ist zudem seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS.

Im Jahr 2025 erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 351 Personen beziehungsweise um 0.9% und erreichte den Stand von 41'237 Personen (31.12.). Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 258 Einwohner/innen pro km² auf. Der Ausländeranteil lag Ende 2025 bei 35.3%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer/innen stammt aus der Schweiz (26.8% der Ausländer/innen), gefolgt von Österreich (16.4%) und Deutschland (13.8%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.3%) und Portugal (4.5%). Seit 2024 werden in der Bevölkerungsstatistik auch Personen, welchen im Kontext des Kriegs in der Ukraine in Liechtenstein Schutz gewährt wurde,

sowie Personen im Asylprozess zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt. So machen ukrainische Staatsbürger/-innen 4.9% der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer/-innen aus. 65.1% der Einwohner/-innen Liechtensteins waren 2024 im Alter von 15 bis 64 Jahren, 14.2% im Alter von 0 bis 14 Jahren und 20.7% im Alter von 65 Jahren oder mehr. Das Durchschnittsalter in Liechtenstein lag 2024 im Median bei 45.3 und damit ber dem EU-Durchschnitt (44.9), während es 2003 noch deutlich niedriger war (37.4) als der damalige EU-Durchschnitt (39.0). Von allen EU/EFTA-Staaten weisen nur fünf Länder seit 2003 einen schnelleren Anstieg des Durchschnittsalters als Liechtenstein auf (Griechenland, Italien, Portugal, Rumänien und die Slowakei).

Geografische Lage Liechtensteins

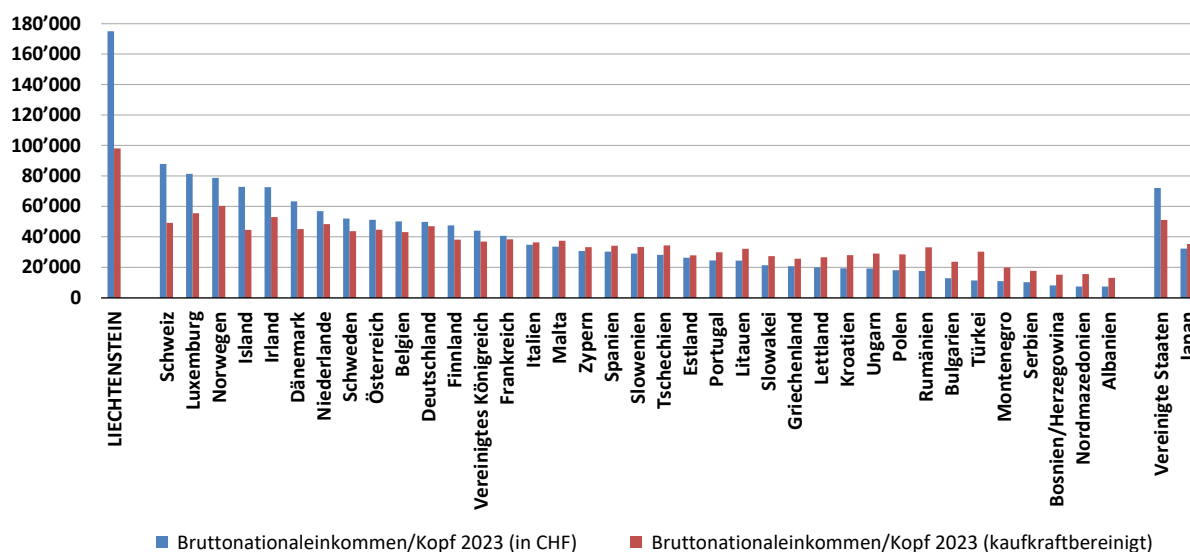
Das Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km², womit Liechtenstein der viertkleinste Nationalstaat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11.3%, während 42.2% der Landesfläche als Waldfläche, 32.2% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 14.3% als unproduktive Fläche klassifiziert sind. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert. Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

2023 belief sich Liechtensteins Bruttonationaleinkommen auf rund 7.0 Mia. CHF. Gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) verfügen die Einwohner/innen Liechtensteins über den deutlich höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten, mit etwa 175'000 CHF im Jahr 2023. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

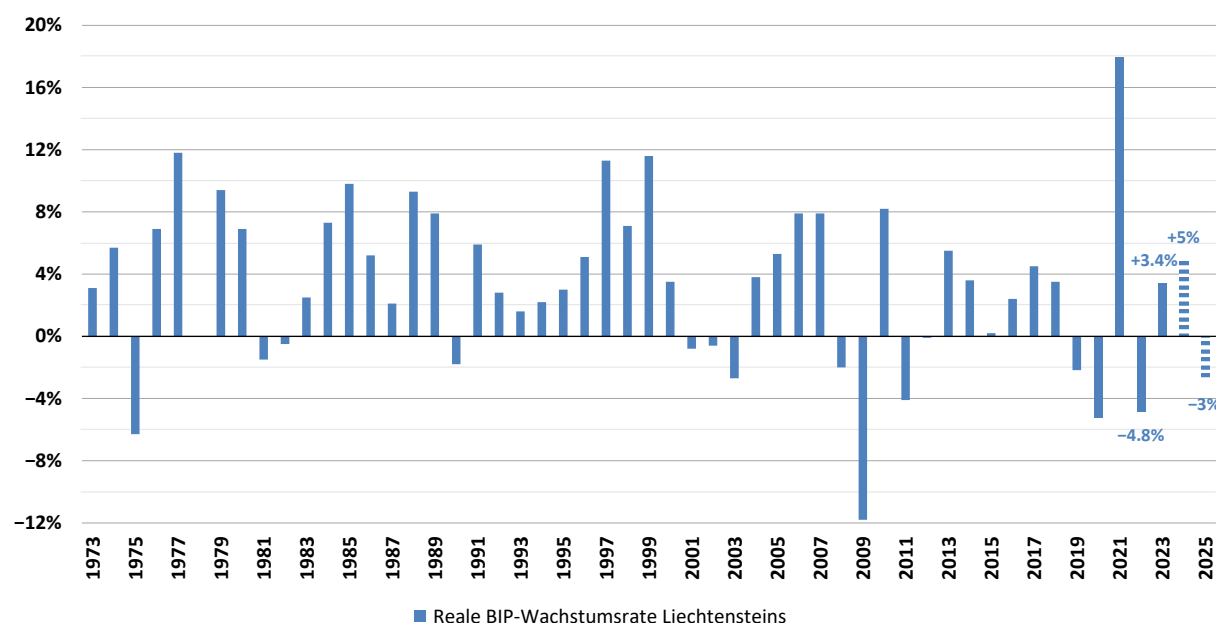
2024	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	7.8	853	471	4'123	82
Bevölkerung (Jahresdurchschnitt)	40'451	9'006'644	9'177'915	83'517'000	678'443
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	43'302	5'342'140	4'731'975	45'986'500	516'030
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	36'452	4'450'282			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	193'842	94'758	51'272	49'366	120'980
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	181'079	159'758	99'445	89'655	159'057
Produktivität (BIP/VZÄ) in CHF	215'105	191'775			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt.

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat, UNO.

Gemäss BIP-Daten der UNO ist Liechtenstein die fünftkleinste Volkswirtschaft Europas, während global 54 kleinere Volkswirtschaften existieren. Liechtenstein wies 2024 im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins ist seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seither vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

Reale BIP-Wachstumsrate seit 1973

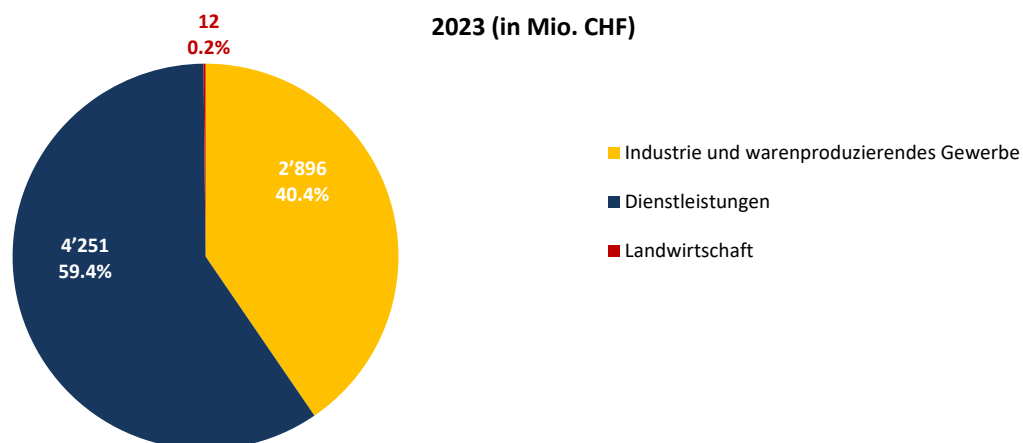


Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, BIP-Schätzung 2025 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf SECO (BIP-Deflator Schweiz, sporteventbereinigt).

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2025 etwa verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate beträgt im Durchschnitt seit 1972 hohe 3.3%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde auch Liechtensteins Volkswirtschaft von der COVID-19-Pandemie getroffen und das reale BIP sank um rund -5%. Der Rückgang war damit allerdings nicht so stark wie in der Finanzkrise 2008/09. Liechtenstein überwand die Corona-Rezession analog zur Weltwirtschaft schnell. So machten sich im Jahr 2021 ausgeprägte Nachholeffekte bemerkbar, insbesondere bei den Investitionsgüterexporten, aber auch im Dienstleistungssektor. Die BIP-Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2025 geht im Kontext der Einführung der US-Zölle von einer negativen realen BIP-Wachstumsrate von etwa -3% aus, nachdem Liechtensteins BIP 2024 gemäss aktuellstem Datenstand (BIP-Schätzrechnung des Amtes für Statistik) noch ein nominales Wachstum von ungefähr +6% verbuchte, was einem realen Wachstum von circa +5% entspricht. Das BIP (Wertschöpfung im Inland) ist in Liechtenstein tendenziell etwas grösser als das Bruttonationaleinkommen (BNE, Einkommen der Inländer/innen), da durch den hohen Anteil an Zupendler/innen ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfliesst und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen



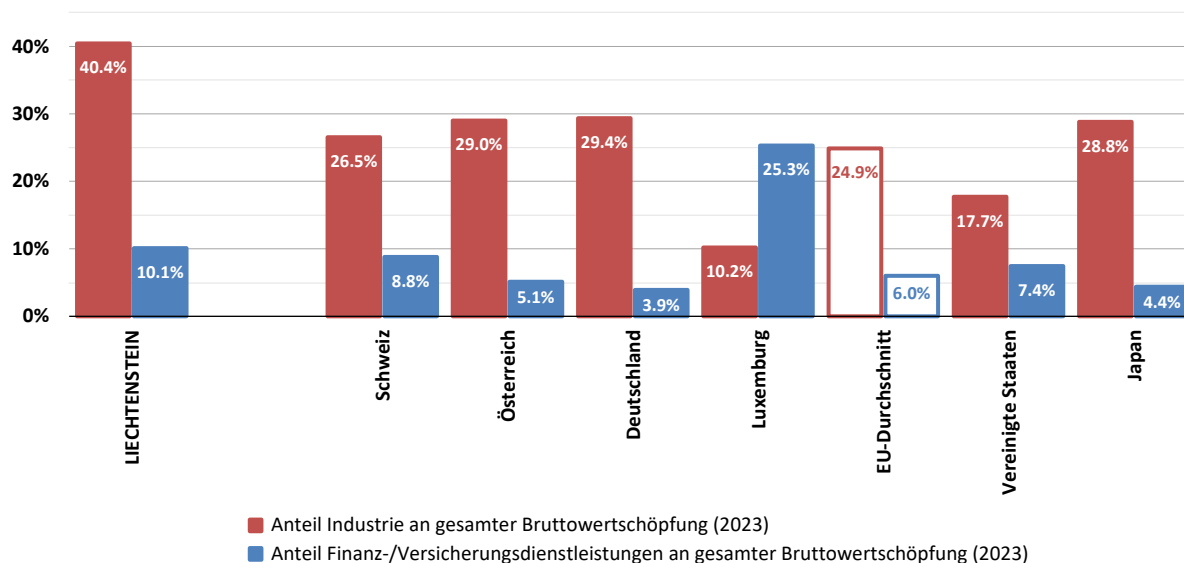
Datenquelle: AS.

Mit 4.3 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2023 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.9 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2023 mit 40.4% leicht unter dem langjährigen Durchschnitt. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen ist in Liechtenstein traditionell der Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Dieser erzielte 2023 10.1% der Gesamtwertschöpfung, was dem dritthöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten entsprach (hinter Luxemburg und Zypern). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, belief sich bei den Dienstleistungen auf rund 194'000 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 209'000 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in der nachfolgenden Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterstruktur).

Bruttowertschöpfungsanteile (2023) nach Branchen (NOGA)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (01–03)	0.2%	0.6%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.2%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	35.3%	19.8%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzung (35–39)	0.8%	2.0%
Baugewerbe (41–43)	4.2%	4.6%
Handel; Instandhaltung, Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	6.9%	15.2%
Verkehr/Lagerei (49–53)	1.4%	3.7%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.9%	1.9%
Information und Kommunikation (58–63)	4.2%	4.7%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	10.1%	8.8%
Grundstücks-/Wohnungswesen (68)	7.4%	7.3%
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen (69–75)	15.3%	7.4%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (77–82)	2.1%	3.5%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	5.9%	6.5%
Erziehung, Unterricht (85)	0.6%	4.1%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.5%	7.3%
Kunst, Unterhaltung, Erholung (90–93)	1.4%	0.7%
Sonstige Dienstleistungen (94–96)	0.4%	1.3%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.2%	0.3%

Datenquelle: AS, BFS.

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie und Finanz-/Versicherungsdienstleistungen



Datenquellen: AS, BFS, Eurostat, UNO, OECD, BEA.

Der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie ist im internationalen Vergleich ausserordentlich hoch und lag im Jahr 2023 mit 40.4% beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, den Vereinigten Staaten und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion und Bau-gewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2023 in Liechtenstein der höchste Europas und der zweithöchste aller Länder weltweit. Auch der Anteil der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen lag 2023 in Liechtenstein mit 10.1% im Staatenvergleich auf überdurchschnittlichem Niveau.

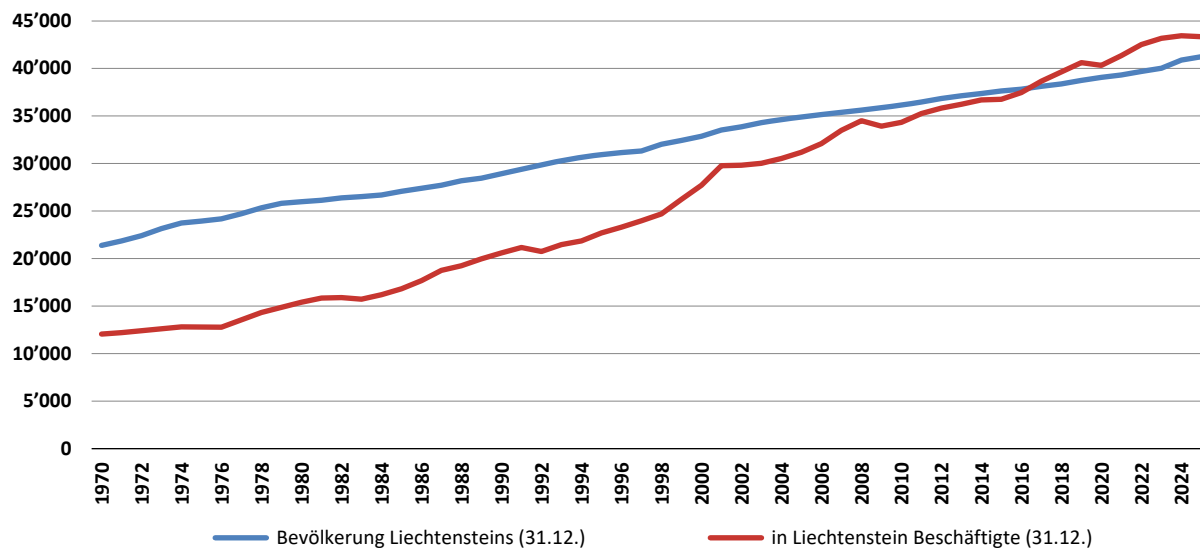
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2024)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	89	190	5	61	0	0	0	0
Industrie und waren-produzierendes Gewerbe	493	1'327	118	2'530	25	2'618	8	8'260
Dienstleistungen	4'340	8'774	413	7'899	78	7'109	13	6'913
Total	4'922	10'291	536	10'490	103	9'727	21	15'173

Datenquelle: AS.

Ende 2024 hatten die 21 grössten Unternehmen in Liechtenstein 15'173 Arbeitsplätze (ca. 33% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 5'582 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf sieben Einwohner/innen kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind es ungefähr 14 und in Deutschland circa 24 Einwohner/innen pro Unternehmen. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

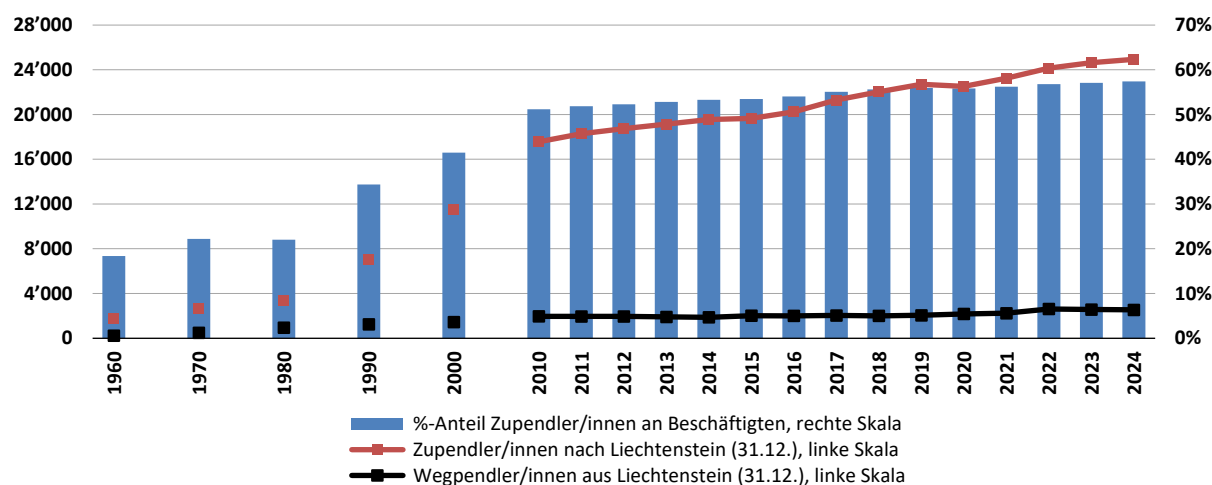
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquellen: AS, Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt und belief sich Ende 2025 auf 41'237 Personen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen beinahe vervierfacht (auf 43'330). Es gibt in Liechtenstein seit dem Jahr 2017 mehr Beschäftigte als Einwohner/innen, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner/innen waren. Im Jahr 2025 betrug das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Einwohner/innen 105.7%. Im Vergleich dazu lag dieser Wert in der Schweiz bei 59.0%, in Österreich bei 51.4%, in Deutschland bei 55.0% und in Luxemburg bei 76.0%. Die Beschäftigung hat in Liechtenstein auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der COVID-19-Pandemie in der Tendenz zugenommen, relativ unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Im Jahr 2025 war jedoch ein leichter Rückgang der Beschäftigung zu beobachten. Die langfristig dynamische Entwicklung ist weniger mit einer steigenden Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften verknüpft, sondern in erster Linie mit der starken Zunahme der Zupendler/innen. So betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 2025 im Jahresdurchschnitt 77.3% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Bevölkerung derselben Altersgruppe), jene der Schweiz 84.1%, der EU-Schnitt war 76.8%.

Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960

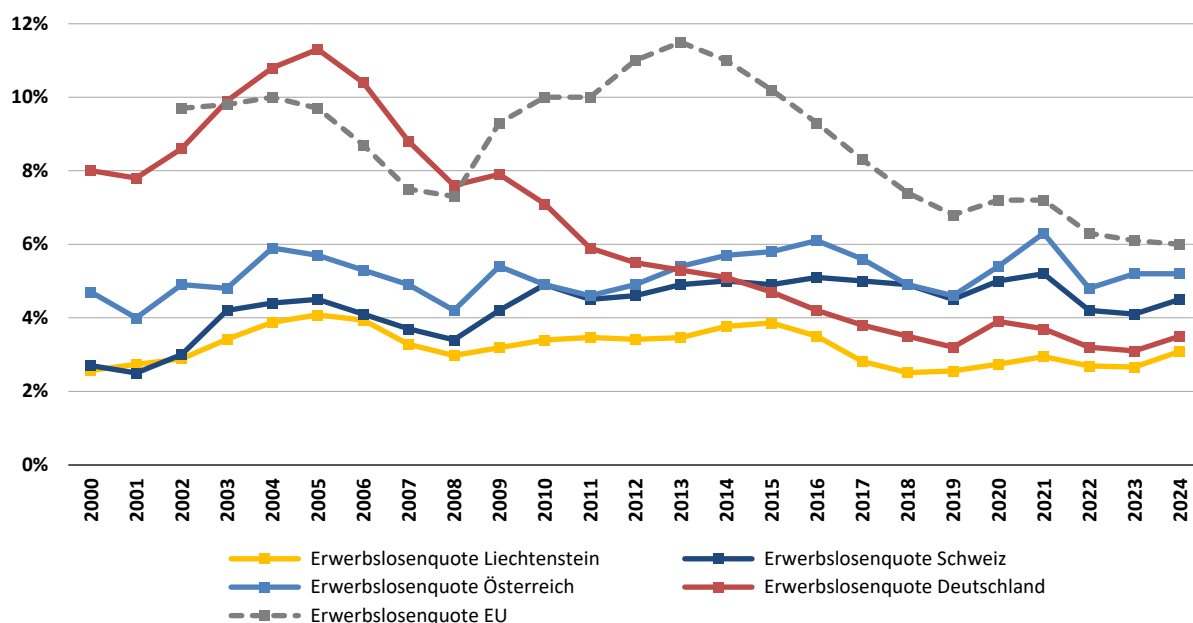


Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler/innen aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler/innen nach Liechtenstein rasant gewachsen, von etwa 7'100 im Jahr 1990 auf circa 11'500 im Jahr 2000 und auf 24'943

im Jahr 2024 (2023: 24'641). Der Anteil Zupendler/innen hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung zugenommen (auf 57% im Jahr 2024), sowohl in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2024 kamen 61% der Zupendler/innen aus der Schweiz und 35% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU.

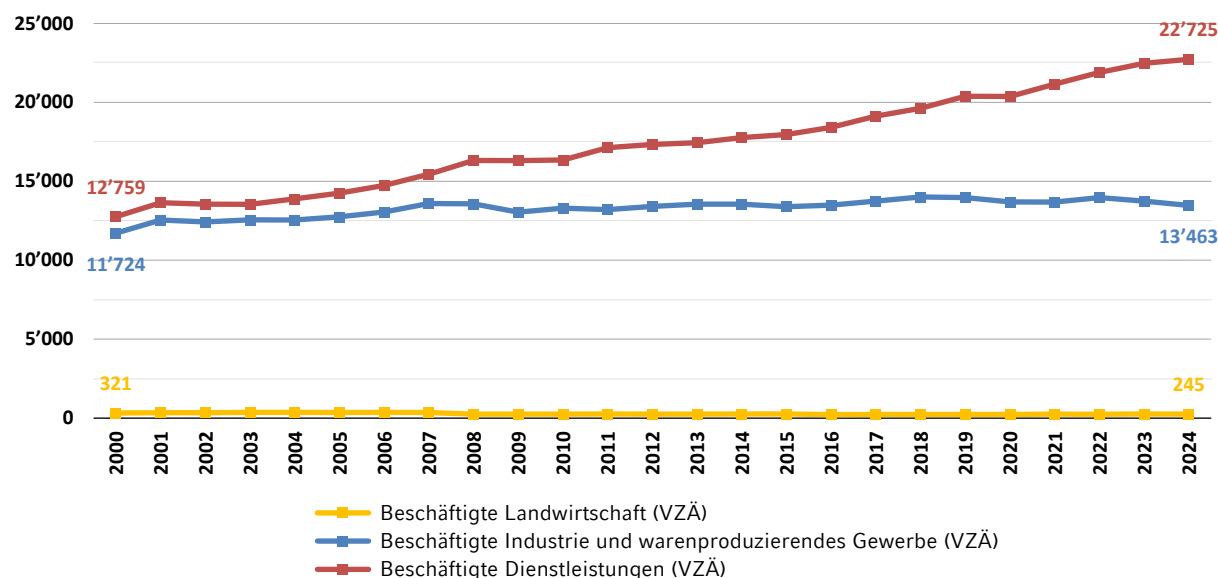
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)



Datenquellen: AS, SECO, Eurostat, Schätzung der Erwerbslosenquote für 15- bis 64-Jährige und 15- bis 24-Jährige in Liechtenstein nach ILO-Definition (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich schon seit mehreren Jahrzehnten auf sehr tiefem Niveau. 2025 lag die Arbeitslosenquote in Liechtenstein gemäss Zahlen des Amts für Statistik bei 2.0%. Die amtlich publizierte Arbeitslosenquote ist jedoch nur bedingt international vergleichbar, weil sie nicht gemäss Vorgaben der International Labor Organisation (ILO) erhoben wird und beispielsweise Erwerbslose, die nicht bei einem Arbeitsamt registriert sind, nicht darin erfasst sind. Basierend auf amtlichen Zahlen schätzt das Liechtenstein-Institut deshalb jährlich die Erwerbslosenquote Liechtensteins nach ILO-Definition. Die so berechnete Erwerbslosenquote von 3.1% im Jahr 2024 ist ebenfalls sehr tief im internationalen Vergleich und war nach Tschechien (2.7%) und Polen (2.9%) die drittniedrigste der EU/EFTA-Staaten (Schweiz 4.5%, Österreich 5.2%, Deutschland 3.5%). Auch die Jugendarbeitslosenquote ist in Liechtenstein sehr gering, sie lag 2024 bei 2.5% und war damit die niedrigste aller EU/EFTA-Staaten (Schweiz 8.2%, Österreich 10.3%, Deutschland 6.5%).

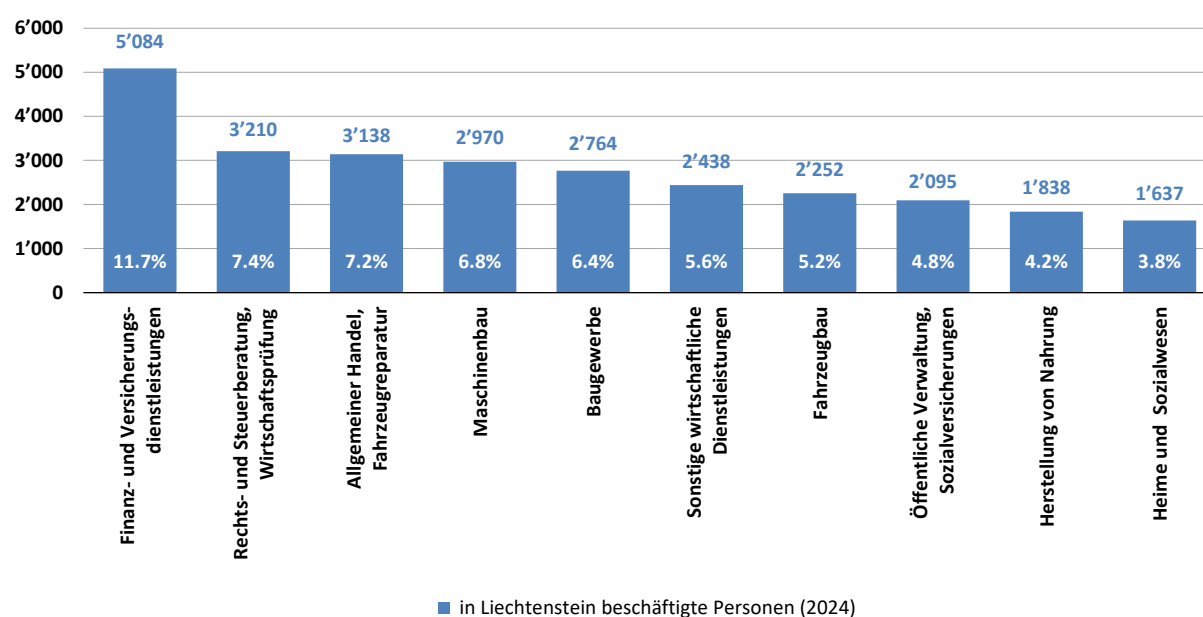
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern bisher keine ausgeprägte «Tertiärisierung» feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er Ende 2024 immer noch bei sehr hohen 37.0%, gegenüber 62.4% bei den Dienstleistungen und 0.7% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen stieg die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten im Wirtschaftsbereich Industrie von ungefähr 12'500 im Jahr 2001 auf 13'500 Ende 2024, wobei seit einem Höchststand im Jahr 2018 ein leichter Abwärtstrend zu beobachten ist. Im Dienstleistungssektor ist demgegenüber weiterhin ein klarer Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS.

Die Beschäftigung (Anzahl Personen in Teil- oder Vollzeitbeschäftigung) in Liechtenstein ist in Anbetracht der Kleinheit des Landes erstaunlich breit über die Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allge-

meine Dienstleistungen diversifiziert. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten Ende 2024 rund 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2024)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.7%	33.7%	54.1%	11.5%
Schweiz	2.3%	19.9%	73.2%	4.6%
Österreich	2.8%	24.8%	68.6%	3.7%
Deutschland	1.2%	23.2%	73.2%	2.4%
Luxemburg	0.9%	17.8%	70.0%	11.3%

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, approximative Schätzungen (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2024 etwa 11.5% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Bereich, in der Schweiz waren dies «nur» 4.6%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.3% anteilmässig ähnlich viele Personen im Finanz- und Versicherungsbereich wie in Liechtenstein.

Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

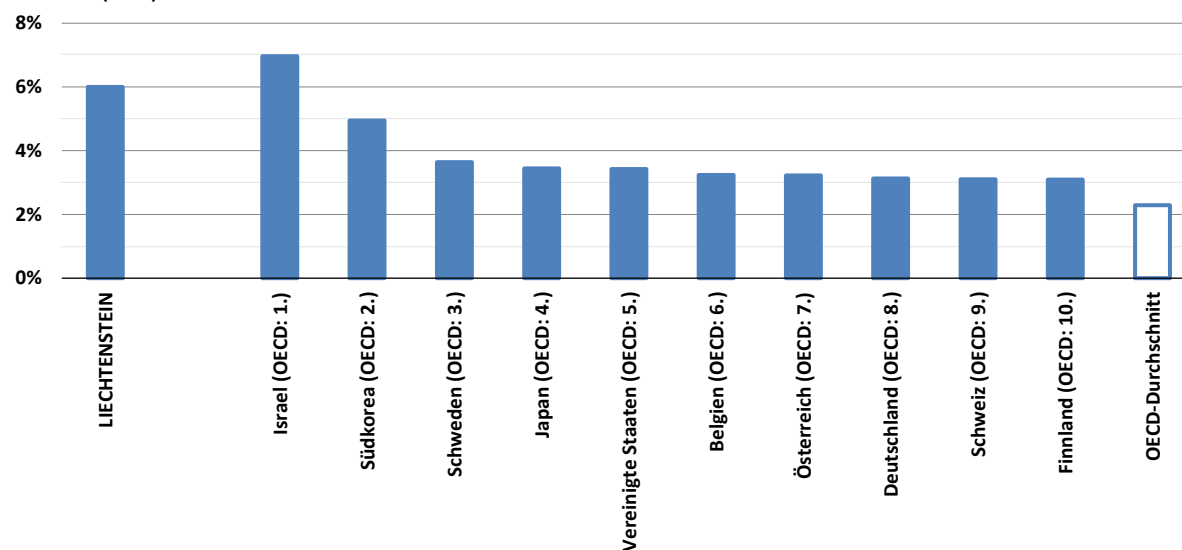
Beschäftigung 2025	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	9'944	54'240
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'900	ca. 6'700

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK, AS, FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern auch im Ausland. Im Jahr 2000 beschäftigten die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%. Dieser Anteil stieg bis 2025 auf 85%, was 54'240 Arbeitsstellen entspricht (2024: 57'966). Von diesen Auslandsarbeitsstellen entfielen 31'683 auf Europa, 9'993 auf den amerikanischen Kontinent, 11'792 auf Asien, 496 auf Australien und 276 auf Afrika. Die liechtensteinischen Banken wiesen 2025 geschätzt etwa 6'700 Beschäftigte im Ausland und 2'900 im Inland auf (2024: ca. 6'500 im Ausland, ca. 2'900 im Inland).

Ausgaben für Forschung und Entwicklung

% des BIP (2023)

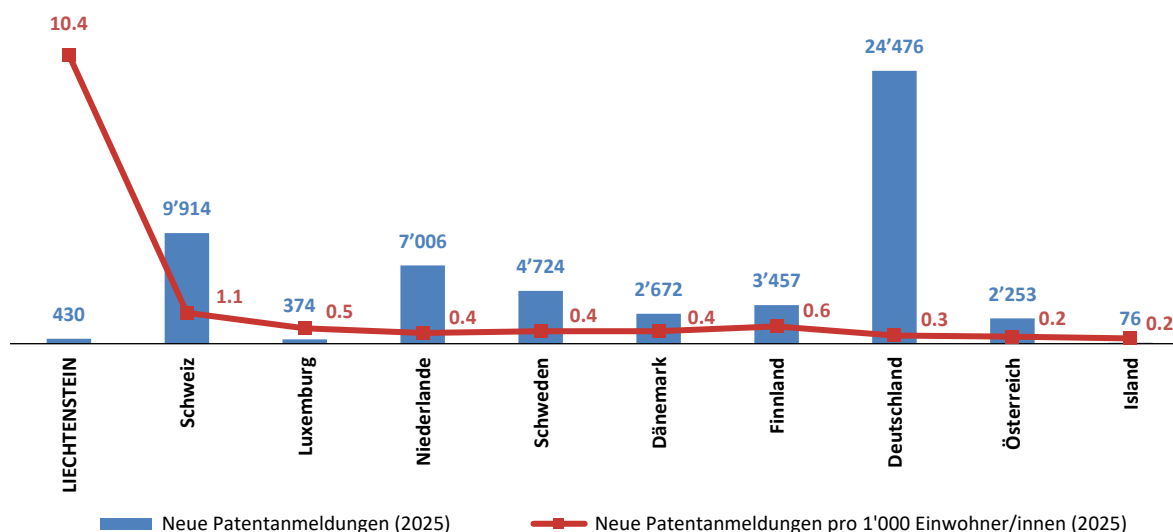


Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2023.

Datenquellen: AS, OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein beliefen sich 2023 auf 447.5 Mio. CHF oder 6.0% des BIP. Liechtenstein lag damit in Relation zum BIP zwischen den beiden forschungstärksten Ländern der OECD – Israel (7.0%) und Südkorea (4.9%) – und deutlich vor der Schweiz (3.1%), Österreich (3.2%) und Deutschland (3.1%), sowie über dem OECD-Durchschnitt (2.3%). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft statt (vor allem in der Industrie). Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2023 mit 10.8 Mio. CHF lediglich bei 2.4% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung. In der Schweiz lag dieser Wert bei etwa 29%, im EU-Durchschnitt bei 37% und im OECD-Durchschnitt bei 24%.

Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung

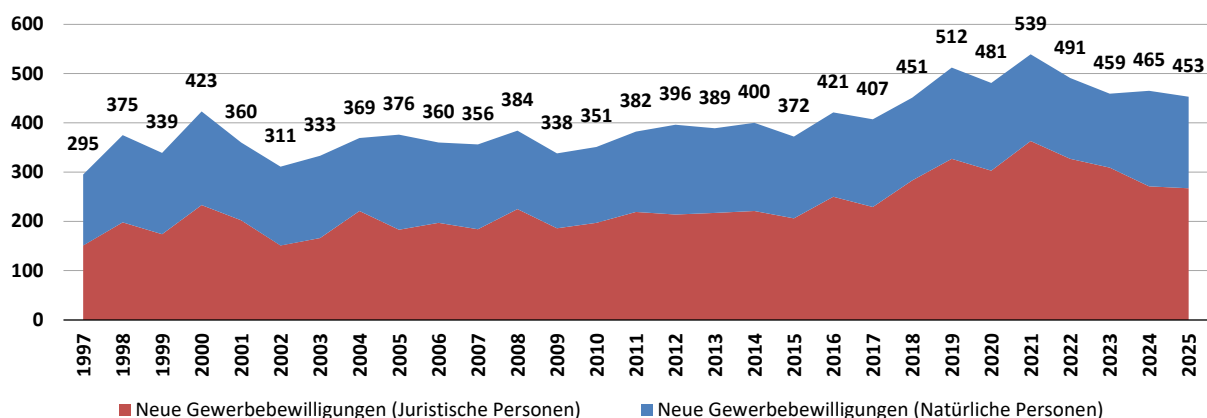


Bei Fällen mit mehreren Antragstellenden wird das Land der erstgenannten Antragsteller/in berücksichtigt.

Datenquellen: AS, Europäisches Patentamt, UNO.

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 430 neuen Patentanmeldungen während des Jahres 2025 (2024: 361) ergeben 10.4 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner/innen, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS.

Im Durchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 pro Jahr rund 400 Neugründungen von Unternehmen erfasst. Der ansteigende Trend ab 2002 flachte nach einem Höchststand 2021 ab und ist seither tendenziell leicht rückläufig.

Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

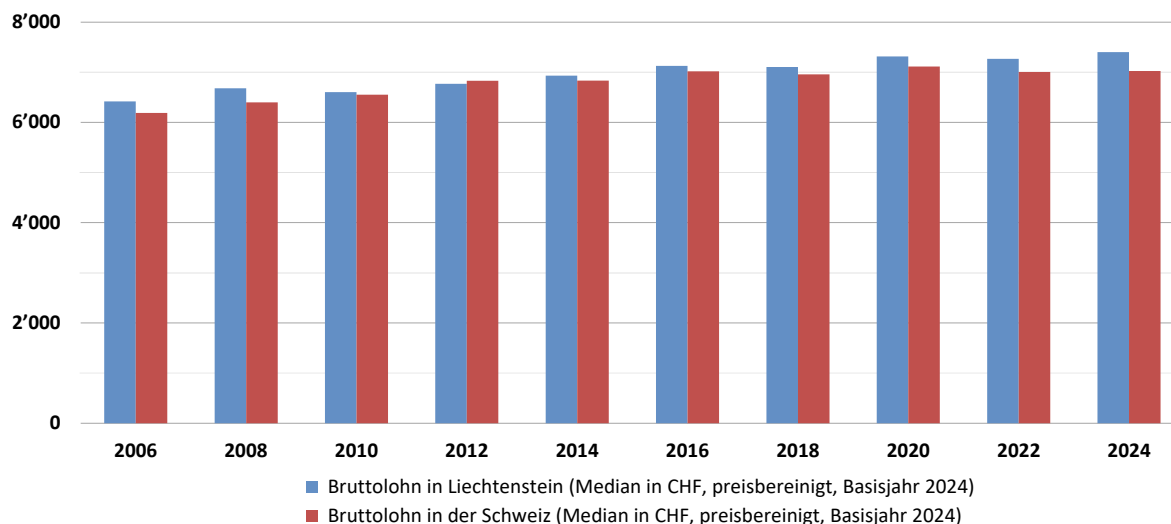
	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.7%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94
2021	0.6%	0.0%	0.2%	1.08	1.26	0.91
2022	2.8%	0.0%	0.5%	1.00	1.18	0.95
2023	2.1%	0.0%	1.5%	0.97	1.12	0.90
2024	1.1%	0.0%	0.7%	0.95	1.13	0.88
2025	0.2%	0.0%	0.5%	0.94	1.09	0.83

Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).
Datenquellen: BFS, AS, SNB.

Der Schweizer Franken ist das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein und das Zinsniveau orientiert sich am gemeinsamen Währungsraums mit der Schweiz. Dies gilt auch für die Inflation, bei der gemeinsame Zölle und

zusammen erhobene indirekte Steuern (z. B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der COVID-19-Pandemie.

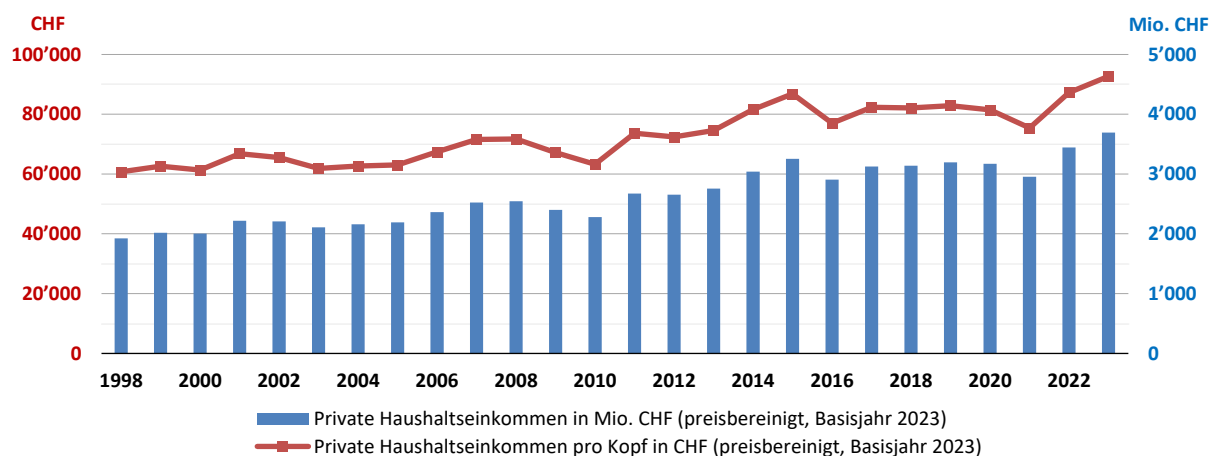
Monatlicher Bruttolohn seit 2006



Datenquellen: AS, BFS, OECD. Approximative Kaufkraftbereinigung für Liechtenstein (Liechtenstein-Institut).

2024 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (teilzeitbereinigt, inkl. 13. Monatslohn) der in Liechtenstein Beschäftigten im Median 7'401 CHF (Schweiz: 7'024 CHF). Das höhere Lohnwachstum in der Schweiz zwischen 2006 und 2012 führte dazu, dass 2012 die schweizerischen Löhne kurzzeitig höher waren als in Liechtenstein. Seit 2010 ist der reale Monatslohn (Median) in beiden Ländern recht stetig angestiegen, in Liechtenstein leicht stärker als in der Schweiz. 2024 lag der monatliche Medianlohn bei 7'514 CHF für Zupendler/innen, während er für die in Liechtenstein wohnhaften Beschäftigten 7'253 CHF betrug.

Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



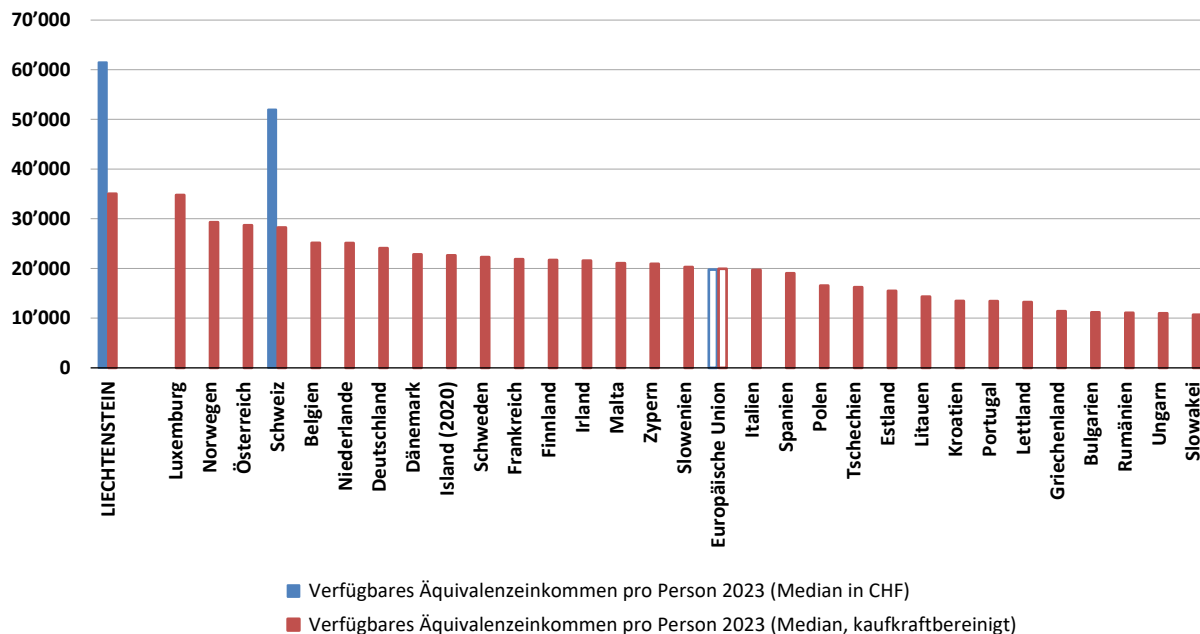
Die privaten Haushaltseinkommen setzen sich zusammen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).

Datenquellen: AS. Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus der Volkseinkommenskontoseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Liechtensteins berechnen. Abgesehen von konjunkturellen Schwankungen sind die realen Einkommen der privaten Haushalte einem recht stetigen Wachstumspfad gefolgt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2023 lag das private Haushaltseinkommen bei rund 93'000 CHF pro Kopf.

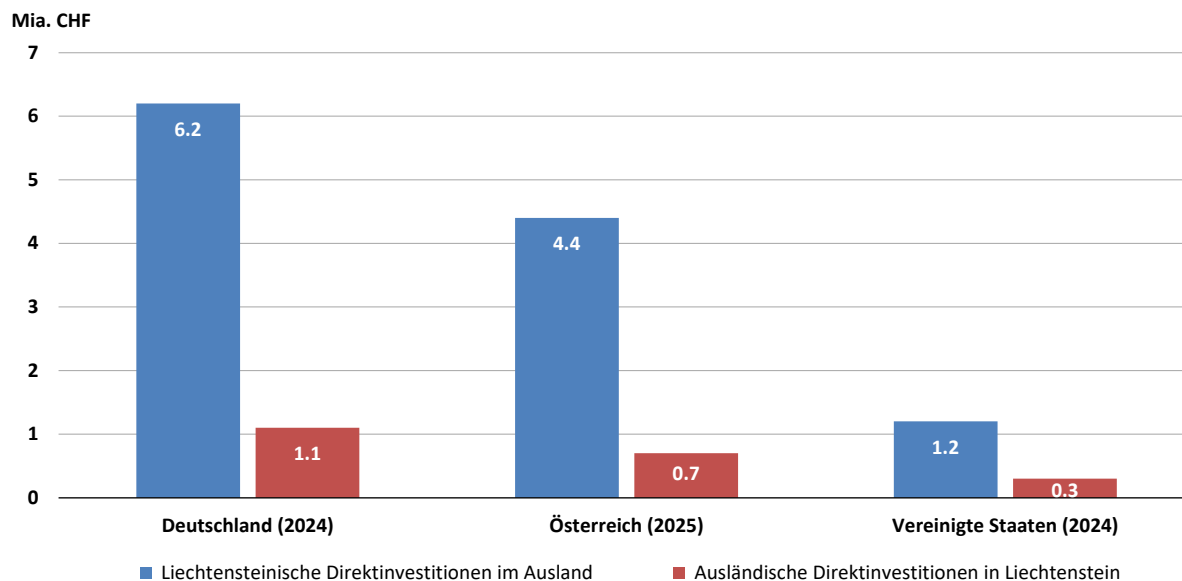
Verfügbares Äquivalenzeinkommen



Während das Markteinkommen aus den erzielten Arbeits- und Vermögenseinkommen besteht, berechnet sich das verfügbare Einkommen aus Markteinkommen plus Transfereinkommen (Einkommen aus Sozialversicherungen, Sozialleistungen etc.) minus obligatorische Abgaben (direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge etc.). Die verfügbaren Einkommen (*nach* staatlicher Umverteilung) ermöglichen ein realistischeres Bild über die Situation der Einkommen, welche tatsächlich für Konsum oder Ersparnis zur Verfügung stehen, als die Markteinkommen (*vor* staatlicher Umverteilung). Anhand des Äquivalenzeinkommens wird das Einkommen an die Haushaltsgrösse angepasst. Damit wird berücksichtigt, dass mit steigender Haushaltsgrösse gewisse Kosten pro Person abnehmen (Haushaltsgeräte, Internet-Abo etc.).
Datenquellen: AS, BFS, Eurostat.

Das verfügbare Äquivalenzeinkommen (Median pro steuerpflichtige Person) ist in Liechtenstein im internationalen Vergleich sehr hoch. Es lag im Jahr 2023 mit 61'489 CHF deutlich über der Schweiz (51'984 CHF) und der EU (19'767 CHF). Kaufkraftbereinigt – also unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisniveaus in den Staaten – wies Liechtenstein 2023 knapp vor Luxemburg das höchste mediane Äquivalenzeinkommen aller EU/EFTA-Staaten auf. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Steuerpflichtigen belief sich 2023 im Median auf 68'424 CHF pro Person (Mittelwert 520'504 CHF) und 155'949 CHF pro Haushalt (Mittelwert 959'686 CHF).

Direktinvestitionen



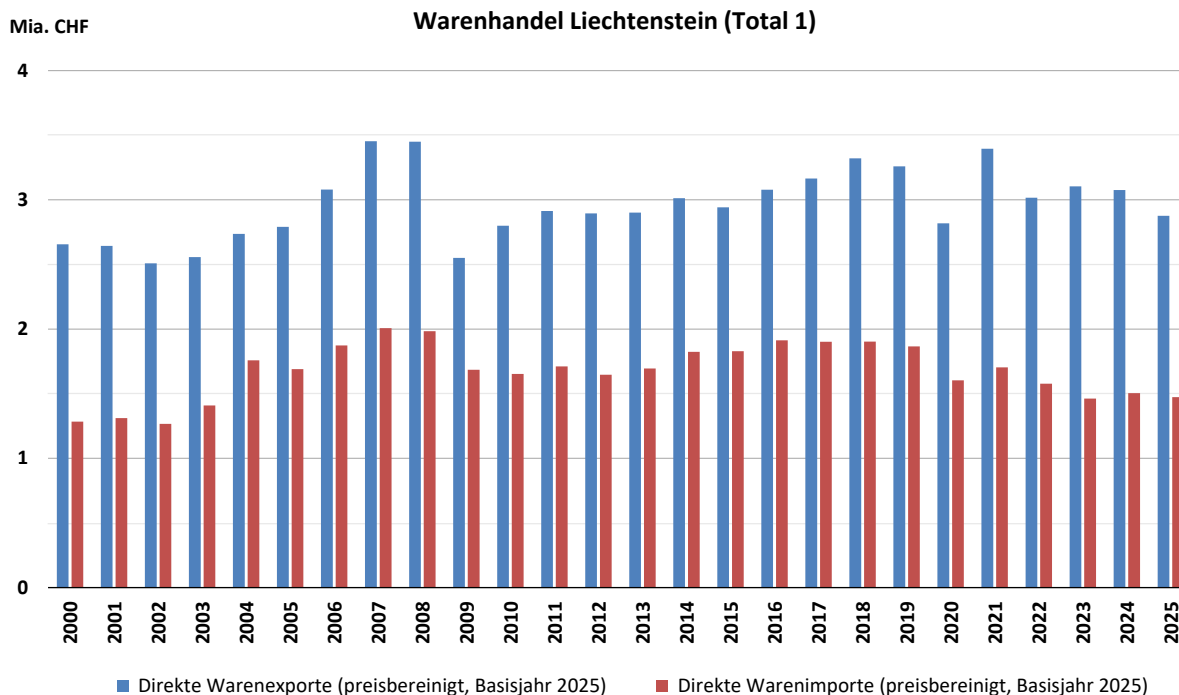
Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftsakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss oder Kooperation beinhalten.

Datenquellen: Deutsche Bundesbank, Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank, Bank of England.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell zu den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2024 auf 6.2 Mia. CHF, in Österreich 2025 auf 4.4 Mia. CHF und in den Vereinigten Staaten 2024 auf 1.2 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen dieser Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2024 hatten Liechtensteins Einwohner/innen und Unternehmen 6.0 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.5 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ähnliche Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten. Darüber hinaus liegen keine umfassenden Daten zum liechtensteinischen Aussenhandel mit Dienstleistungen vor. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten der BAZG-Statistiken das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, Strukturbruchbereinigung und Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die vom BAZG ausgewiesenen Warenexporte Liechtensteins (Total 1) waren in den vergangenen Jahren tendenziell rückläufig. Die realen Wachstumsraten betrugen –11.2% (2022), +2.9% (2023), –1.0% (2024) und –6.5% (2025). Die Exporte liegen mit einem Wert von 2.88 Mia. CHF im Jahr 2025 weiter klar unter dem realen Wert von vor der Finanzkrise (2007: 3.45 Mia. CHF). Liechtensteins reale Warenimporte (Total 1) sanken im Jahr 2025 um –2.1% auf 1.47 Mia. CHF, nachdem sie 2024 noch um +2.9% angestiegen waren. Liechtenstein verzeichnet also weiterhin einen deutlichen Warenhandelsüberschuss. 2025 betrug dieser 61.0% (Total 2) gegenüber 86.1% im Jahr 2024. Der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2025 auf 8.9%.

Warenaussenhandelsquoten

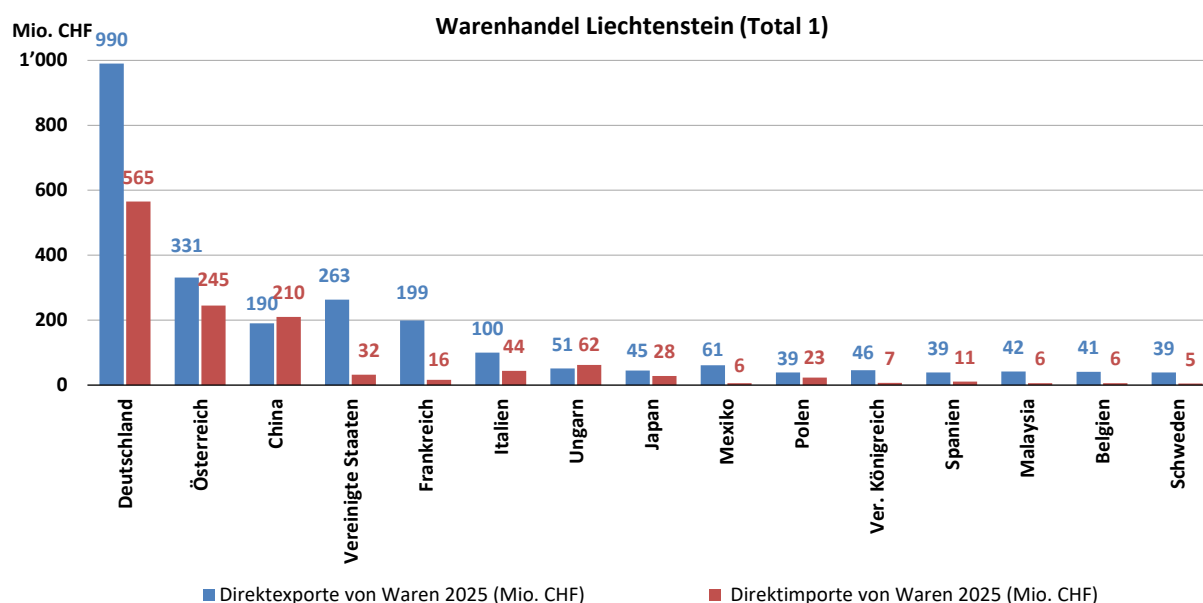
Warenhandel 2025	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	2.0	451.7	203.7	1'361.9	25.1	9.5
Warenexporte (Mia. €)	3.3	491.8	197.0	1'563.0	16.3	6.4
BIP (Mia. €)	8.2	925.9	514.3	4'469.8	89.5	34.3
Warenimportquote	25%	49%	40%	30%	28%	28%
Warenexportquote	40%	53%	38%	35%	18%	19%
Warenaussenhandelsquote	65%	102%	78%	65%	46%	46%
Warenaussenhandelsüberschuss	+15%	+4%	-1%	+4%	-10%	-9%

Warenimportquote: Warenimporte/BIP. Warenexportquote: Warenexporte/BIP. Warenaussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Warenaussenhandelsüberschuss: Exportquote minus Importquote. Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2025 fielen von 7.8 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl etwa bei 45%, die Aussenhandelsquote eher im Bereich von 75%. Für Liechtenstein existieren keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe, weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Berechnungen basierend auf BAZG, Eurostat, SNB, BIP-Schätzung 2025 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Warenexportquote. Die vom BAZG ausgewiesenen liechtensteinischen direkten Warenexporte (Total 2) beliefen sich 2025 auf 3.05 Mia. CHF (2024: 3.21 Mia. CHF), im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrugen sie 2025 damit 40%. Die Warenexportquote ist also auch ohne die Warenexporte in die Schweiz, welche vom BAZG nicht ausgewiesen werden, höher als in den meisten Vergleichsländern. Auch die Warenaussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich recht hoch, was aufgrund des markanten Warenaussenhandelsüberschusses eher auf Warenexporte als Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern



Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten. Darüber hinaus liegen keine umfassenden Daten zum liechtensteinischen Aussenhandel mit Dienstleistungen vor. Während bei der Warenexport- und Wareimportdefinition des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, LIHK.

Liechtenstein weist üblicherweise mit den meisten wichtigen Handelspartnern einen Warenhandelsüberschuss auf. Der wichtigste der vom BAZG erfassten weltweiten Handelspartner für Liechtenstein war 2025 mit grossem

Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, China, den Vereinigten Staaten und Frankreich. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist das BAZG keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2025 entfielen von den gesamten LIHK-Auslandsumsätzen von 7.8 Mia. CHF rund 1.0 Mia. CHF auf die Schweiz (2024: 1.0 Mia. CHF von 8.2 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

Liechtensteins Warenexporte/-importe nach Warengruppen (CPA)	Direktexporte 2025		Direktimporte 2025	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	3'052	100.0%	1'896	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	2	0.1%	9	0.5%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	6	0.3%
Hergestellte Waren	3'010	98.6%	1'856	97.9%
Nahrungs- und Futtermittel	259	8.5%	96	5.1%
Getränke	0	0.0%	6	0.3%
Textilien	6	0.2%	6	0.3%
Bekleidung	0	0.0%	4	0.2%
Leder und Lederwaren	9	0.3%	4	0.2%
Holz (ohne Möbel); Flecht-, Korbwaren	3	0.1%	20	1.1%
Papier, Pappe und Waren daraus	2	0.1%	28	1.5%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	5	0.2%	86	4.5%
Chemische Erzeugnisse	183	6.0%	65	3.4%
Pharmazeutische Erzeugnisse	0	0.0%	1	0.1%
Gummi-, Kunststoffwaren	36	1.2%	63	3.3%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden	140	4.6%	78	4.1%
Metalle	134	4.4%	371	19.6%
Metallerzeugnisse	597	19.6%	288	15.2%
Datenverarbeitungsgeräte, elektron. und opt. Erzeugnisse	306	10.0%	109	5.7%
Elektrische Ausrüstungen	317	10.4%	82	4.3%
Maschinen	357	11.7%	240	12.7%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	313	10.3%	81	4.3%
Sonstige Fahrzeuge	16	0.5%	9	0.5%
Möbel	1	0.0%	14	0.7%
Anderweitig nicht genannte Waren	325	10.6%	207	10.9%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	30	1.0%	11	0.6%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	4	0.1%	4	0.2%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	6	0.2%	10	0.5%

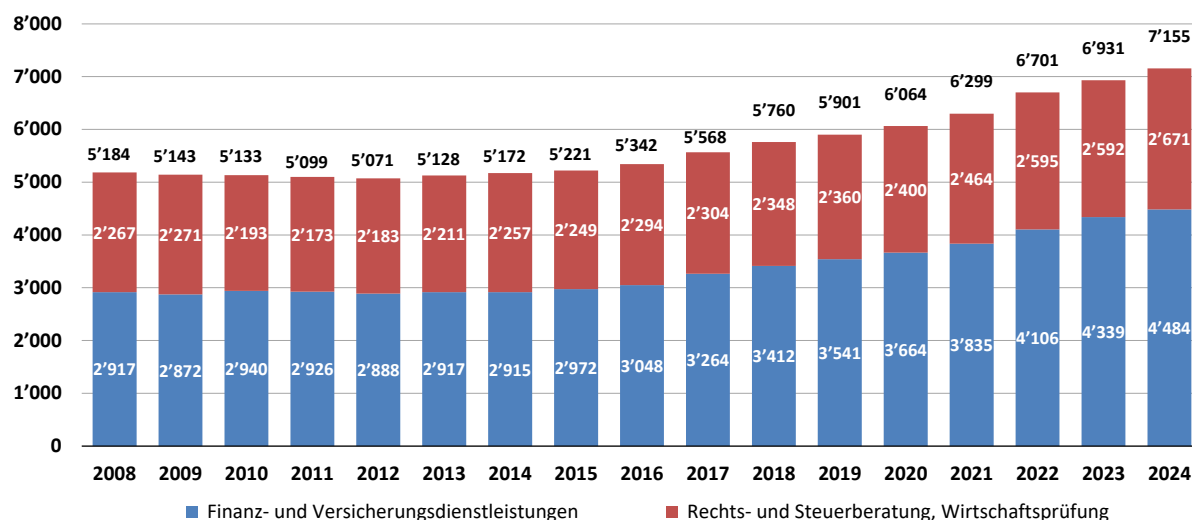
Das BAZG liefert Daten zum liechtensteinischen Warenaussenhandel (d. h. direkte Warenexporte und -importe). Diese Zahlen beinhalten jedoch nicht die Warenexporte/-importe in die oder aus der Schweiz und nicht alle Warenexporte/-importe in oder aus Nicht-EU/EWR-Staaten.

Datenquelle: AS.

Die wichtigste Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2025 waren die «Metallerzeugnisse». Weitere wichtige Exportgruppen waren «Maschinen», «Elektrische Ausrüstungen», «Kraftwagen, Kraftwagenteile», «Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse» und «Nahrungs- und Futtermittel», welche einen Exportanteil von ungefähr 10% oder mehr aufwiesen.

Finanzsektor

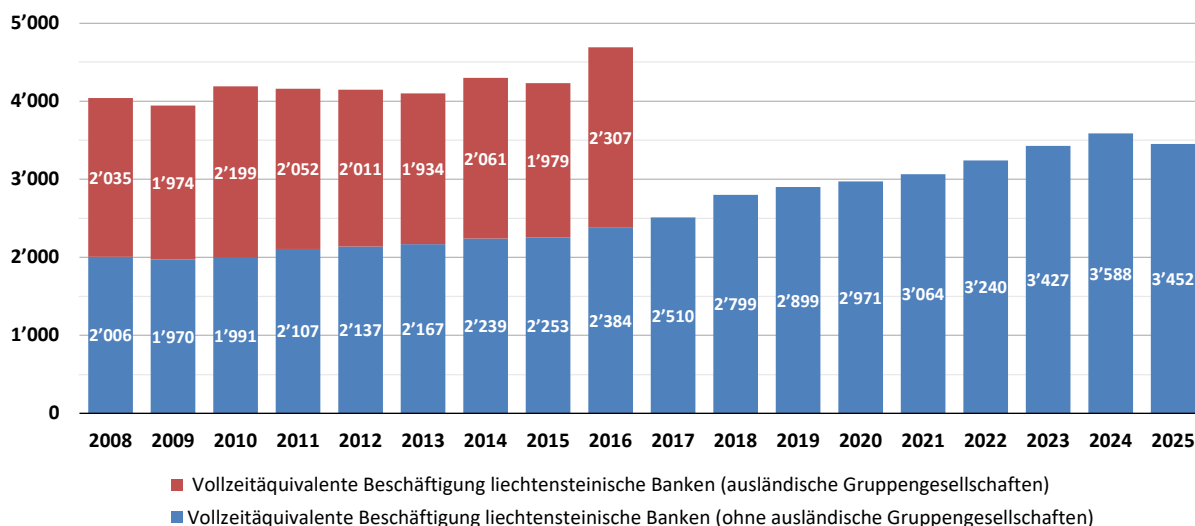
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquellen: AS, Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) in Liechtenstein war im Finanzsektor (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil des Finanzsektors an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist ebenfalls zunehmend und lag 2024 bei 19.6% (2023: 19.0%).

Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



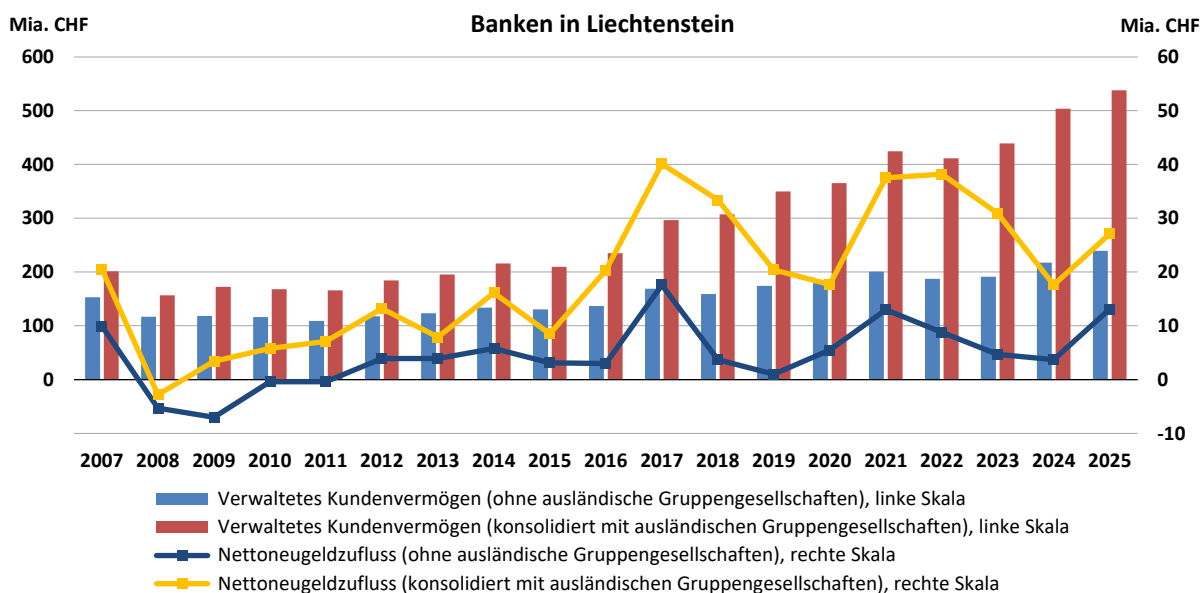
Ohne ausländische Gruppengesellschaften: Beschäftigung im Inland inklusive direkte Zweigstellen im Ausland.

Datenquelle: FMA, Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Bankinstitute Liechtensteins weisen seit 2008 ein starkes Beschäftigungswachstum auf, sowohl im Inland als auch in den ausländischen Gruppengesellschaften, welche 2016 etwa die Hälfte der rund 4'700 Beschäftigten gemessen in Vollzeitäquivalenten ausmachten (für spätere Jahre existieren keine Zahlen der ausländischen Gruppengesellschaften). Im Jahr 2025 sank die Beschäftigung (ohne ausländische Gruppengesellschaften) und lag bei 3'452 Vollzeitäquivalenten. Gemäss ihren Jahresberichten 2025 beschäftigten die drei grössten Banken (LGT, LLB,

VPB) konsolidiert und inklusive ausländische Gruppengesellschaften 8'641 Mitarbeitende respektive 8'107 Vollzeitäquivalente (2024: 8'056 Vollzeitäquivalente).

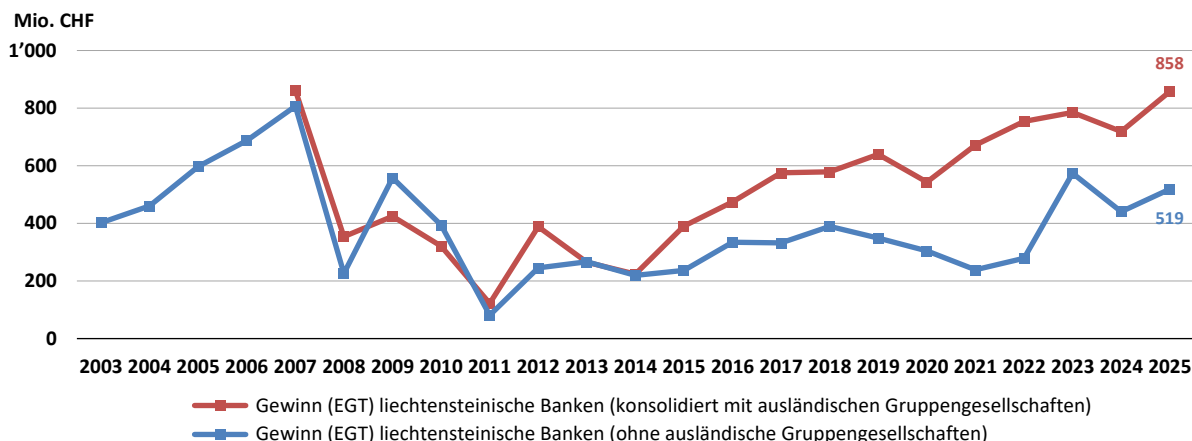
Verwaltetes Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA.

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach in der Tendenz aber wieder an, auf mittlerweile 538 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2025. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertrreffen seit 2017 den Stand von vor der Finanzkrise wieder deutlich (2025: 240 Mia. CHF). Der Nettoneugeldzufluss 2025 betrug 27.1 Mia. CHF (2024: 17.6 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und 13.1 Mia. CHF (2024: 3.7 Mia. CHF) ohne ausländische Gruppengesellschaften.

Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003

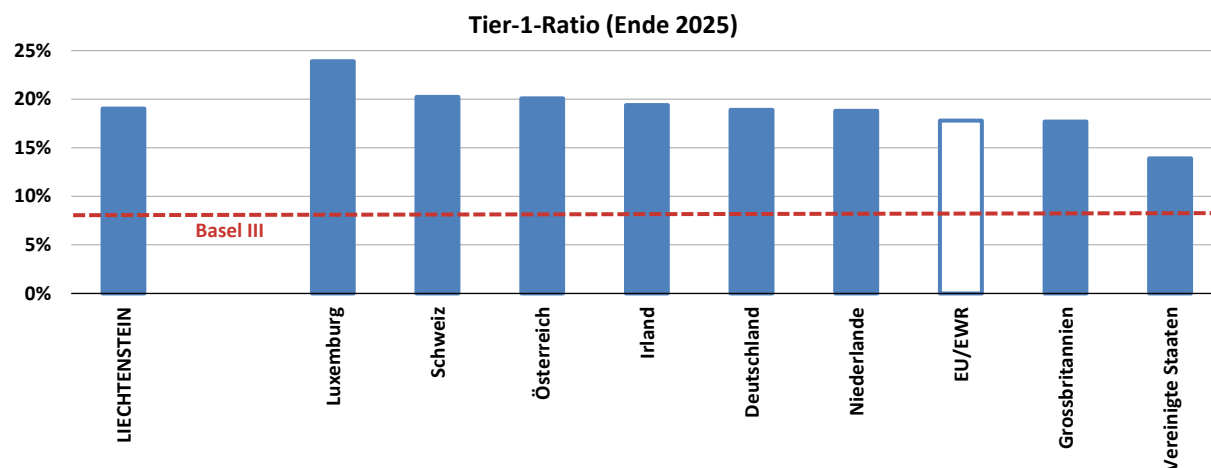


Datenquellen: FMA, AS.

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland schrumpften von 2007 bis 2011 tendenziell. Dabei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), der Strukturwandel am

Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem kleinere Banken belastet. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder und steigen tendenziell an. Dieser Trend setzte sich nach einem Rückgang im Jahr 2024 auch 2025 wieder fort. Das Niveau von vor der Finanzkrise 2007 wurde jedoch bislang nicht wieder erreicht.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für «Banking Industry Country Risk Assessment» von S&P Global (1 = geringstes Risiko, 10 = höchstes Risiko). Die Leverage Ratio ist die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), die Cost-Income-Ratio das Aufwand-Ertrag-Verhältnis. Datenquellen: FMA, European Banking Authority, SNB, Bank of England, Federal Reserve.

Die Banken in Liechtenstein sind gut kapitalisiert: Ende 2025 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von 19.0%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und über dem aggregierten Wert aller EU/EWR-Staaten (17.8%). Auch die Leverage Ratio lag Ende 2025 mit 7.5% deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von mindestens 15.4%, die konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken belief sich 2025 auf 78.0%. Das Länderrating von S&P Global (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung 2024/2025	Personen (Ende Jahr)	Vollzeitäquivalente (Ende Jahr)
Banken (2025, Beschäftigung in Liechtenstein)	2'982	2'725
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2025, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		484
Versicherungsunternehmen (2025, Beschäftigung in Liechtenstein und im Ausland)		1'244
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2024, Beschäftigung in Liechtenstein)	3'210	2'671

Datenquellen: AS, FMA.

Innerhalb des Finanzsektors nimmt neben den Banken, welche Ende 2025 in Liechtenstein 2'982 Personen beschäftigten, die Branche «Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung» mit 3'210 Beschäftigten Ende 2024 eine wichtige Stellung ein. Aber auch die Vermögensverwaltungs- und die Versicherungsunternehmen sind relevante Player: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten die 89 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften im Jahr 2025 Kundenvermögen von 57.7 Mia. CHF (2024: 54.2 Mia. CHF). Die 817 liechtensteinischen Investmentfonds verfügten 2025 über ein Nettovermögen von 119.9 Mia. CHF (2024: 117.8 Mia. CHF in 836 Fonds). 2025 gab es zudem 30 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 22.9 Mia. CHF (2024: 32 Versicherungsunternehmen mit 22.5 Mia. CHF Bilanzsumme).

Öffentliche Finanzen

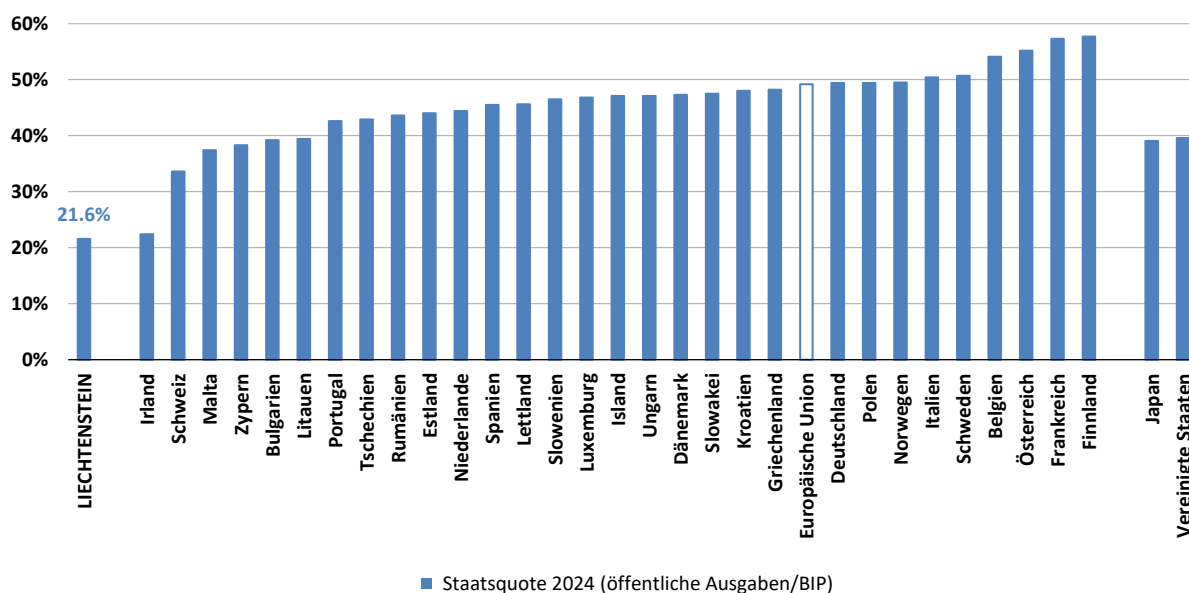
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P Global)

	Rating S&P Global 2025	Bevölkerung 2024	Fläche (km ²)	BIP 2024 (Mia. USD)	BIP pro Kopf 2024 (USD)	BNE pro Kopf 2023 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	40'451	160	8.9	220'250	194'738
Australien	AAA	26'713'205	7'741'200	1'831	68'528	64'874
Dänemark	AAA	5'977'412	43'094	425	71'021	70'387
Deutschland	AAA	83'517'000	357'022	4'685	56'092	55'404
Kanada	AAA	39'742'430	9'984'670	2'270	57'120	55'025
Luxemburg	AAA	678'443	2'586	93	137'462	90'540
Niederlande	AAA	18'228'742	41'543	1'215	66'649	63'271
Norwegen	AAA	5'576'660	323'802	484	86'717	87'586
Schweden	AAA	10'606'999	450'295	605	57'028	57'863
Schweiz	AAA	9'006'644	41'277	950	105'427	97'750
Singapur	AAA	5'832'387	719	547	93'853	71'249

Datenquellen: AS, S&P Global, Eurostat, UN National Accounts Main Aggregates Database.

Liechtenstein zeichnet sich durch grossen Wohlstand, hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von S&P Global zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2025 nur elf der 138 bewerteten Länder.

Staatsquote

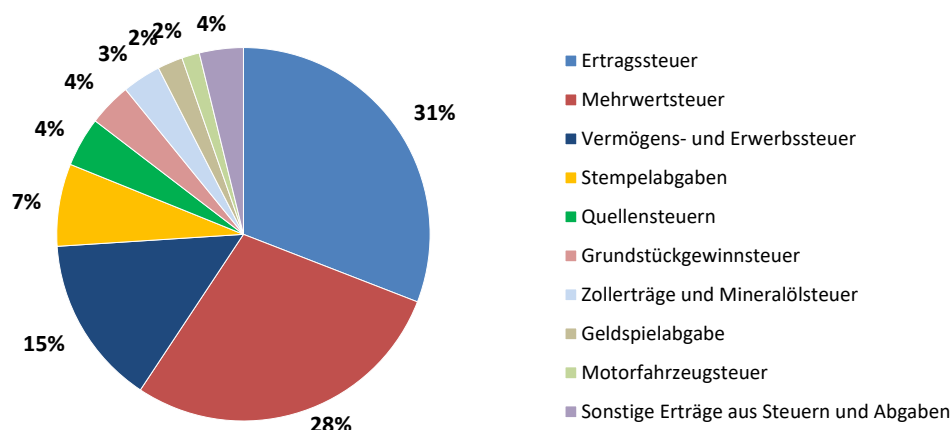


Datenquellen: AS, OECD.

Die Staatsquote – also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP – war 2024 mit 21.6% sowohl im europäischen Kontext als auch im weltweiten Vergleich sehr tief.

Einnahmen des Landes nach Steuerart

Jahr 2025



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

Datenquelle: Rechenschaftsbericht der Regierung.

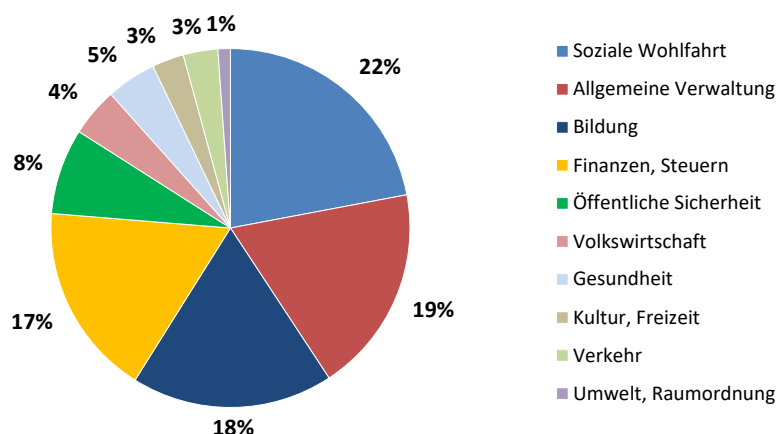
Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2025 auf 931 Mio. CHF (2024: 843 Mio. CHF). Davon entfielen 74% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Landesanteil Ertragssteuer 288 Mio. CHF (2024: 217 Mio. CHF),
- Mehrwertsteuer 265 Mio. CHF (2024: 250 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 136 Mio. CHF (2024: 127 Mio. CHF).

Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben waren 2025 für 72% der gesamten laufenden Erträge von 1'287 Mio. CHF verantwortlich, die Finanzerträge machten mit 262 Mio. CHF circa 20% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer sowie der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2025 zusammengerechnet auf 290 Mio. CHF beliefen (2024: 252 Mio. CHF).

Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich

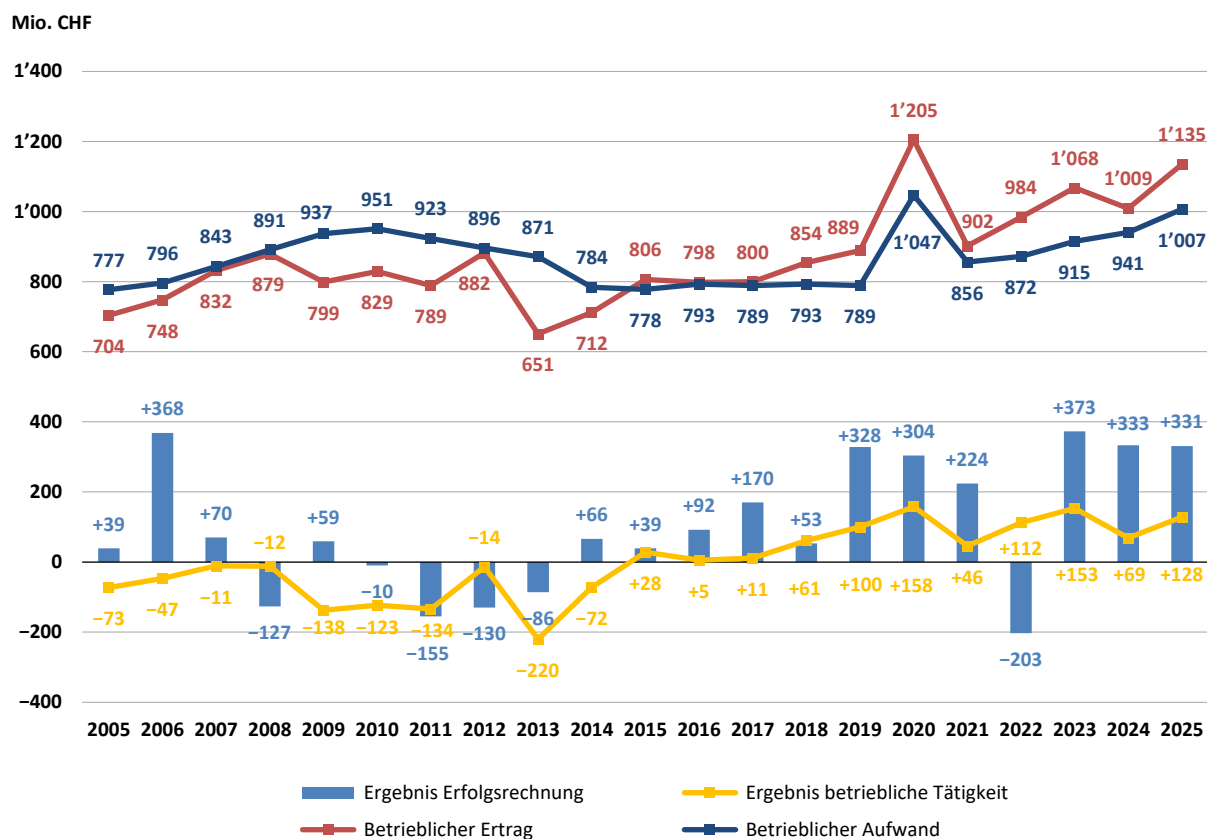
Jahr 2025



Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung, AS.

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2025 rund 1'066 Mio. CHF (2024: 941 Mio. CHF). Die drei aufwandmässig wichtigsten Aufgabenbereiche waren dabei Soziale Wohlfahrt, Allgemeine Verwaltung und Bildung, welche 2025 zusammen etwa 59% der laufenden Landesausgaben ausmachten. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2024 auf 327 Mio. CHF (2023: 297 Mio. CHF). Im Jahr 2024 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 155.8 Mio. CHF (2023: 122.2 Mio. CHF).

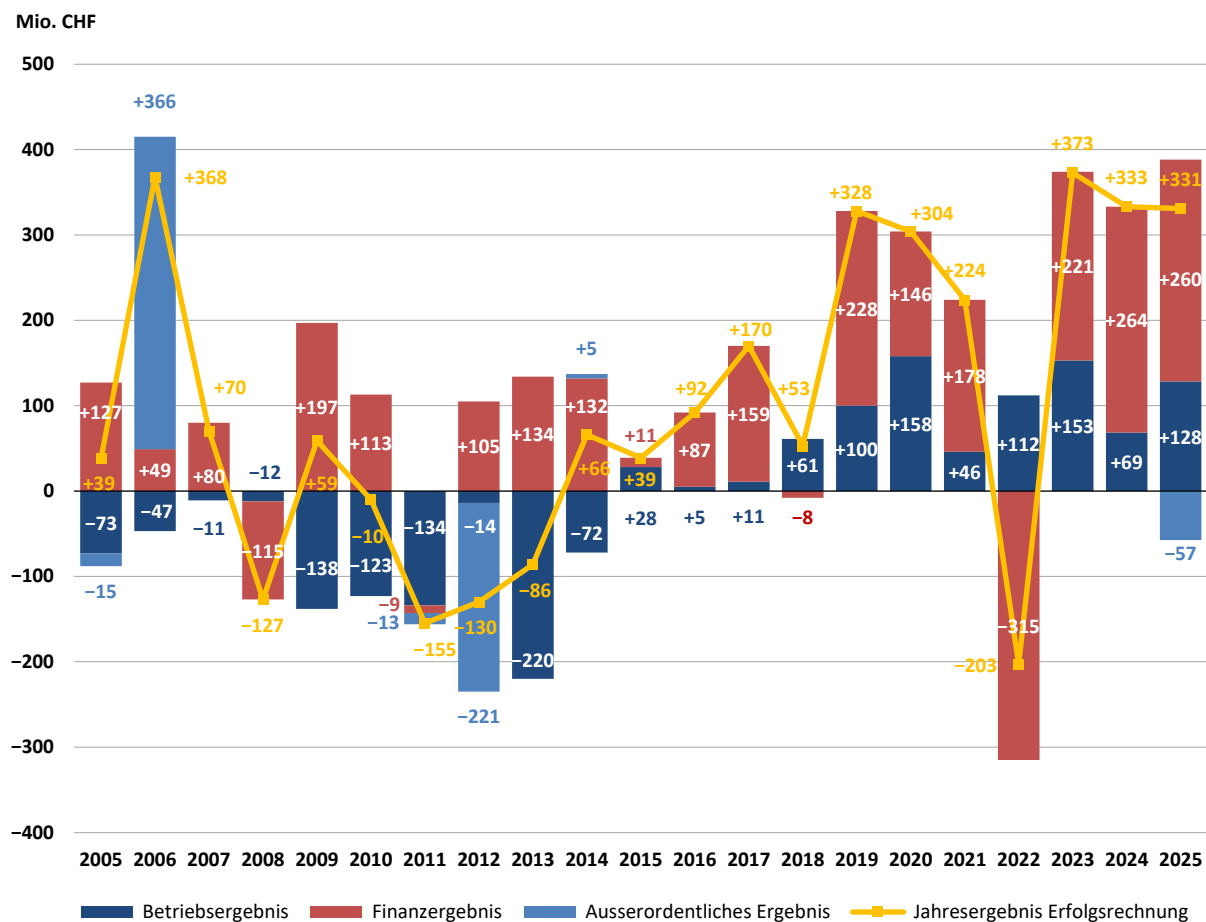
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung durchgehend positiv, was davor letztmals 2001 der Fall war. Nachdem der betriebliche Aufwand zwischen 2005 und 2019 trotz einer zuerst steigenden und später sinkenden Tendenz niveaumässig relativ stabil geblieben ist, weist er nach 2019 einen ansteigenden Trend auf. Der starke vorübergehende Anstieg im Jahr 2020 war von Effekten der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV geprägt. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, sie zeigen in der Tendenz jedoch einen etwas stärker steigenden Verlauf als die betrieblichen Aufwände. Die Volatilität bei den betrieblichen Erträgen wird durch konjunkturelle Schwankungen bei den Steuereinnahmen, aber auch durch Sondereffekte getrieben. Beispiele für solche Sondereffekte sind der Verkauf von Landesanteilen an der LLB 2006, die Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016 und ein einmaliger, hoher Steueranfall bei den Ertragssteuern im Jahr 2020.

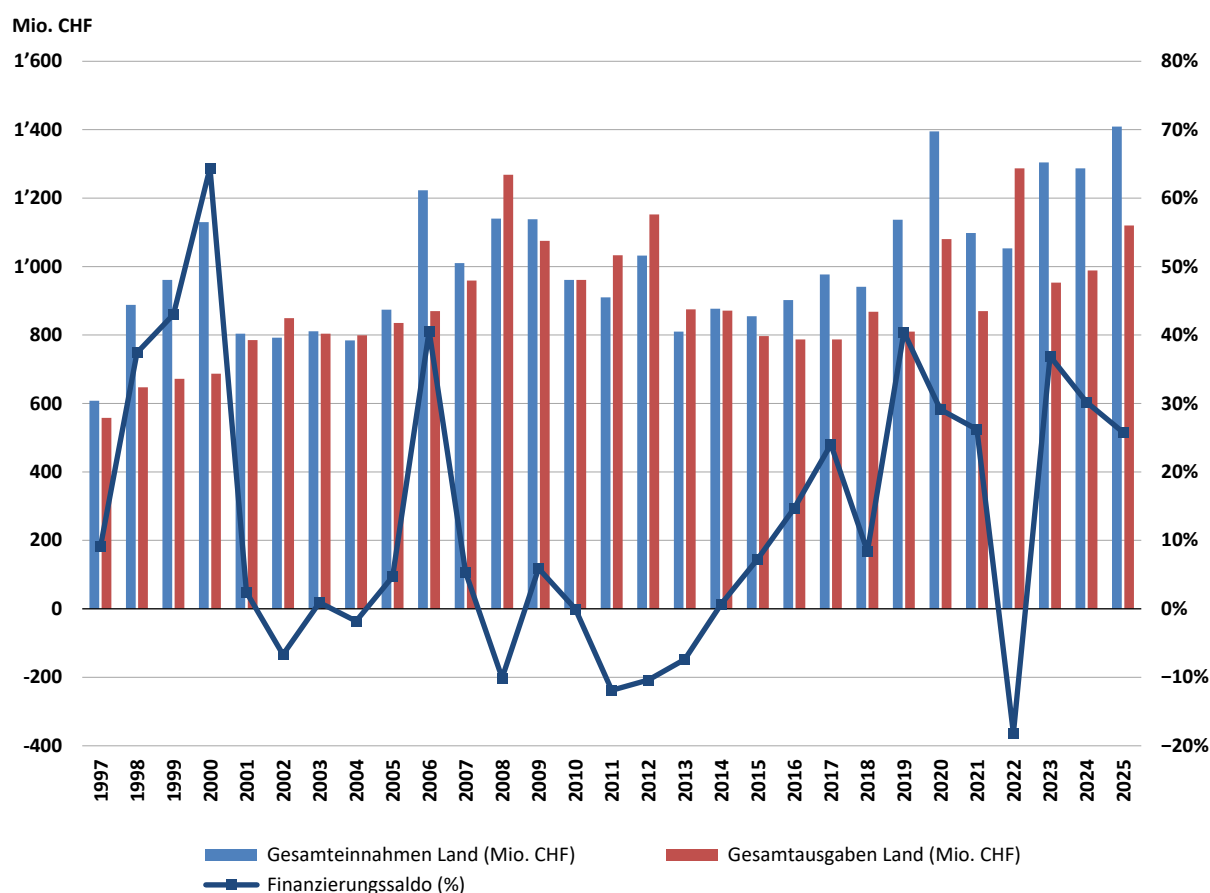
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich und war zwischen 2014 und 2025 mit Ausnahme des Jahres 2022 wieder durchgehend positiv. Seit 2015 wurde wieder in jedem Jahr ein betriebliches Plus ausgewiesen. Von 2002 bis 2014 war das Betriebsergebnis durchgehend negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom meist positiven Finanzergebnis kompensiert werden. In den Jahren 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes), 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) und 2025 (Einlage in die staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Aufwendungen zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Im Jahr 2020, am Höhepunkt der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden hohe Ausgaben für gesundheitliche Massnahmen und die wirtschaftlichen Unterstützungspakete getätigt und es wurde eine staatliche Einlage in die AHV vorgenommen. Dieser Ausgabenanstieg konnte jedoch von einem hohen einmaligen Steueranfall im selben Jahr kompensiert werden. 2023 war das Finanzergebnis nach dem schwierigen Börsenjahr 2022 wieder positiv, was in Summe mit dem deutlich positiven Betriebsergebnis zu einem sehr positiven Jahresergebnis von +373 Mio. CHF führte. Ähnlich positive Ergebnisse konnten auch in den Jahren 2024 (+333 Mio. CHF) und 2025 (+331 Mio. CHF) wiederholt werden.

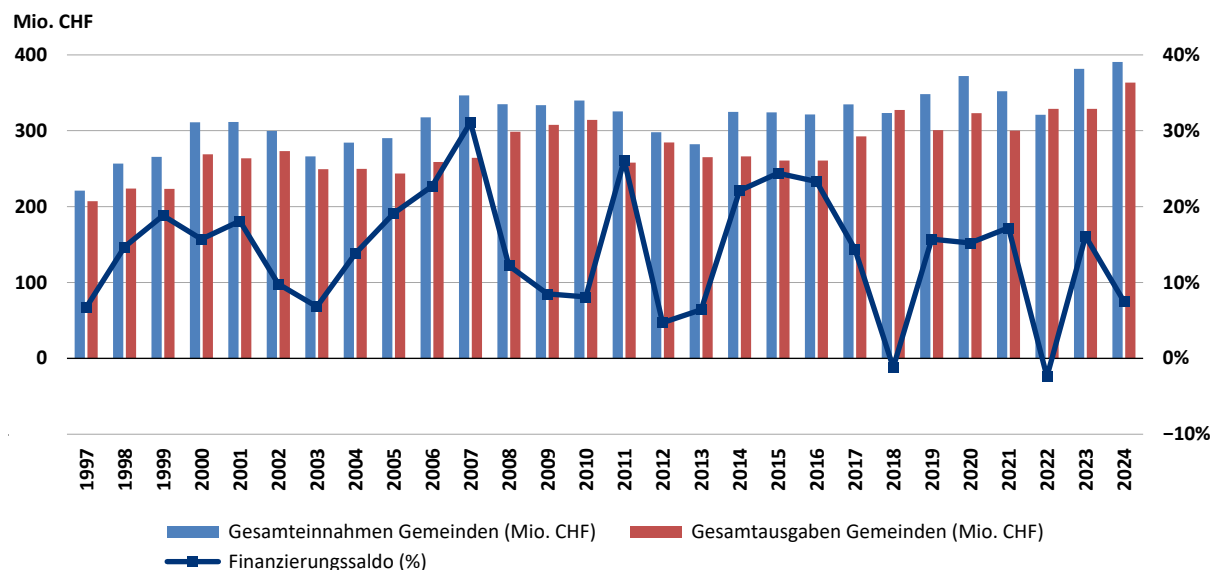
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungssaldo (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquellen: Rechenschaftsberichte der Regierung, AS, strukturbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li).

Das Land Liechtenstein wies in 22 der 29 dargestellten Jahre einen positiven Finanzierungssaldo aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben. Die Landesrechnung verbesserte sich in den letzten rund fünfzehn Jahren tendenziell kontinuierlich. In der Landesrechnung 2023 war das Finanzergebnis nach der schwachen internationalen Börsenentwicklung im Jahr 2022 wieder positiv, sodass zusammen mit dem positiven Betriebsergebnis wieder ein Gesamtüberschuss (+36.9%) verbucht werden konnte. Auch in den beiden folgenden Jahren konnte ein hoher Finanzierungsüberschuss erzielt werden, mit +30.2% im Jahr 2024 und +25.8% im Jahr 2025. Die Gesamteinnahmen beliefen sich 2025 auf 1'409 Mio. CHF (2024: 1'287 Mio. CHF), die Gesamtausgaben auf 1'120 Mio. CHF (2024: 989 Mio. CHF). Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 waren vor allem auf die Verkäufe von Anteilen des Landes an der LLB zurückzuführen.

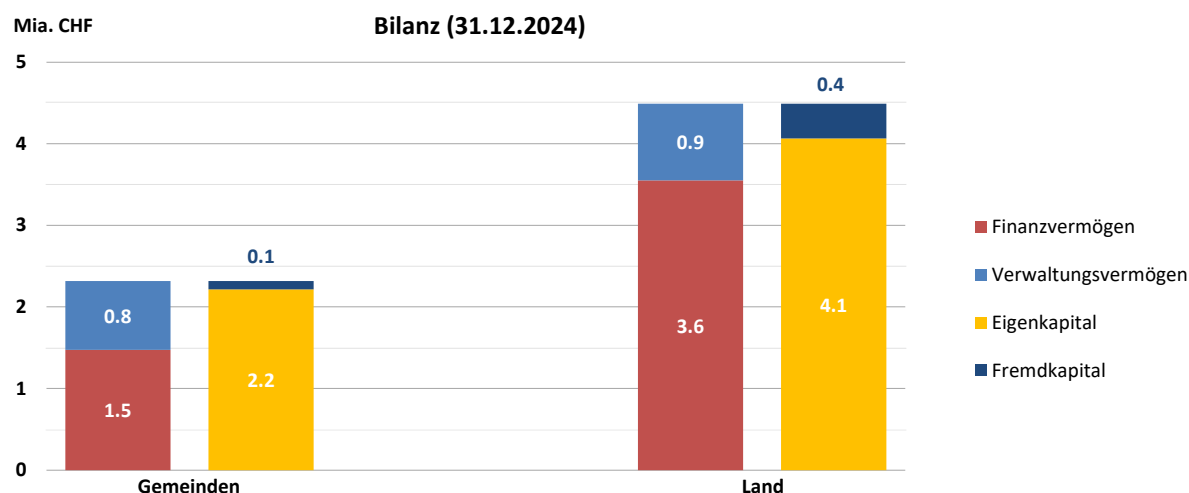
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungssaldo (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquelle: AS.

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungssaldo der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, mit Ausnahme der Jahre 2018 und 2022, in denen die schwache internationale Börsenentwicklung das Finanzergebnis der Gemeinden belastete. 2024 konnte ein Finanzierungsüberschuss von +7.5% verbucht werden (2023: +16.1%).

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS, Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der liechtensteinischen Gemeinden waren 2024 mit 2.2 Mia. CHF etwa halb so hoch wie das Reinvermögen des Landes (4.1 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (811 Mio. CHF) und Schaan (535 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

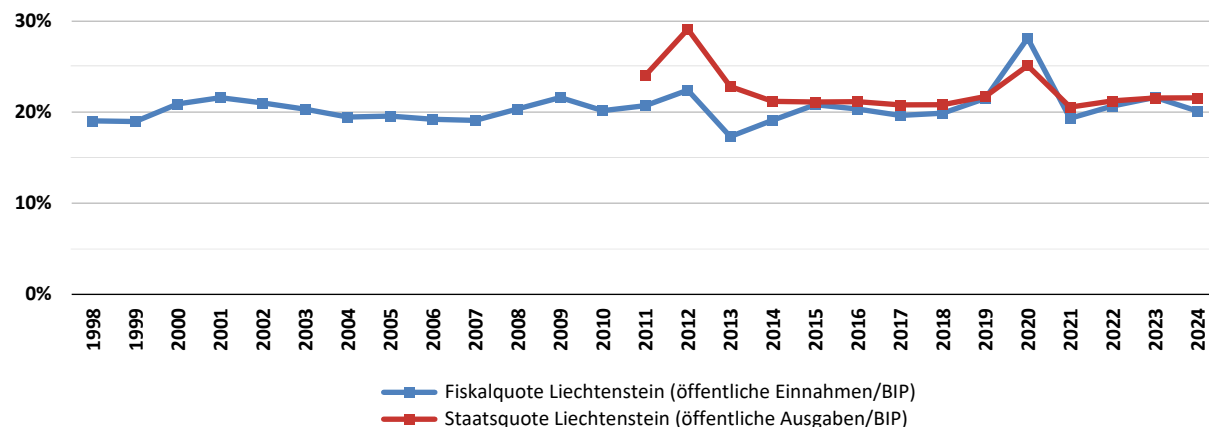
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben
2000	476.4	14'496	1.6	2'092.9	63'686	2.9
2005	737.4	21'127	2.3	2'203.7	63'134	2.5
2010	1'061.0	29'350	2.7	2'639.6	73'020	2.3
2015	1'253.1	33'307	3.7	2'389.8	63'521	2.7
2020	1'980.8	50'718	5.7	3'336.8	85'439	3.5
2021	2'052.5	52'216	6.0	3'561.2	90'597	3.7
2022	2'070.5	52'183	5.9	3'357.8	84'629	3.0
2023	2'152.3	53'786	6.0	3'731.2	93'246	3.5
2024	2'214.3	54'158	5.9	4'064.3	99'405	3.7
2025				4'395.1	106'582	4.1

Jahresausgaben (Durchschnitt aus betreffendem Jahr und den beiden Vorjahren): Betrieblicher Aufwand + Finanzaufwand + ausserordentlicher Aufwand + Bruttoinvestitionen.

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS sowie Rechenschaftsberichten der Regierung und approximativer Strukturbruchbereinigung der Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut). Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2025 liegen noch nicht vor.

Die Reinvermögen der Gemeinden und des Landes haben sich seit der Jahrtausendwende stark erhöht und erreichten 2.2 Mia. CHF (2024) auf Gemeinde- und 4.4 Mia. CHF (2025) auf Landesebene. Diese Dynamik spiegelt sich im selben Zeitraum auch bei den Reinvermögen pro Kopf wider. Die Reserven im Verhältnis zu den Jahresausgaben sind ebenfalls stark angestiegen, bei den Gemeinden von 1.6 im Jahr 2000 auf 5.9 im Jahr 2024 und auf Landesebene von 2.9 auf 4.1 im Jahr 2025.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

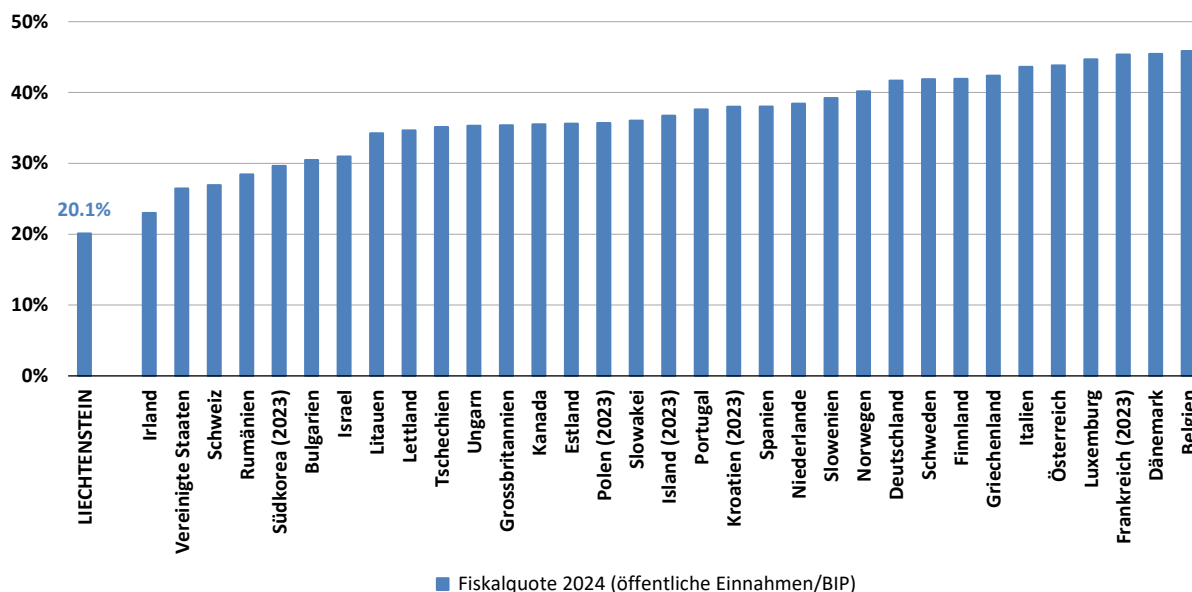


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) in % des BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) in % des BIP.

Datenquelle: AS.

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen/BIP) liegt in Liechtenstein stabil auf einem niedrigen Niveau von ungefähr 20%. 2020 war ein temporärer Anstieg auf 28.1% zu beobachten, was vor allem auf einen einmaligen Steuereffekt bei gleichzeitig starkem BIP-Rückgang zurückzuführen war. Auch die Staatsquote (konsolidierte Ausgaben/BIP) ist stabil und liegt bei etwas über 20%. Gründe für den ungewöhnlichen Anstieg 2020 waren vor allem die Ausgaben für die gesundheits- und wirtschaftspolitischen Massnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie und ebenfalls der starke BIP-Rückgang. Die Staatsquote 2012 wurde durch den vorübergehend starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung beeinflusst.

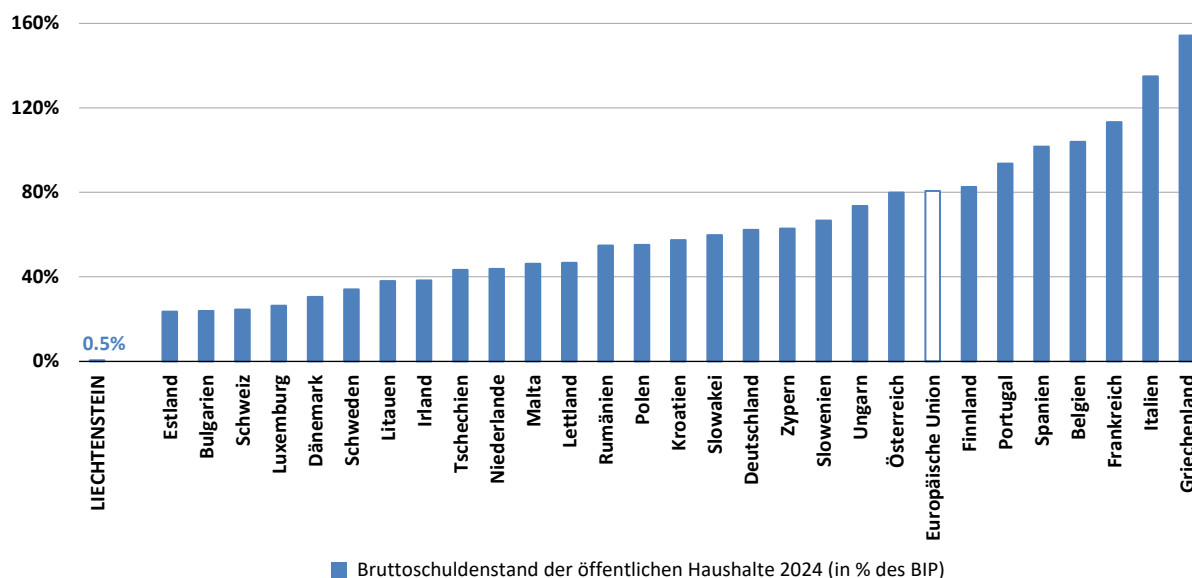
Fiskalquote



Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) in % des BIP.
Datenquellen: AS, EFV.

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote in Liechtenstein traditionell sehr tief und lag 2024 mit 20.1% klar unter derjenigen von Irland (23.0%), der USA (26.4%) oder der Schweiz (26.9%). Die üblicherweise relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse herangezogen wird.

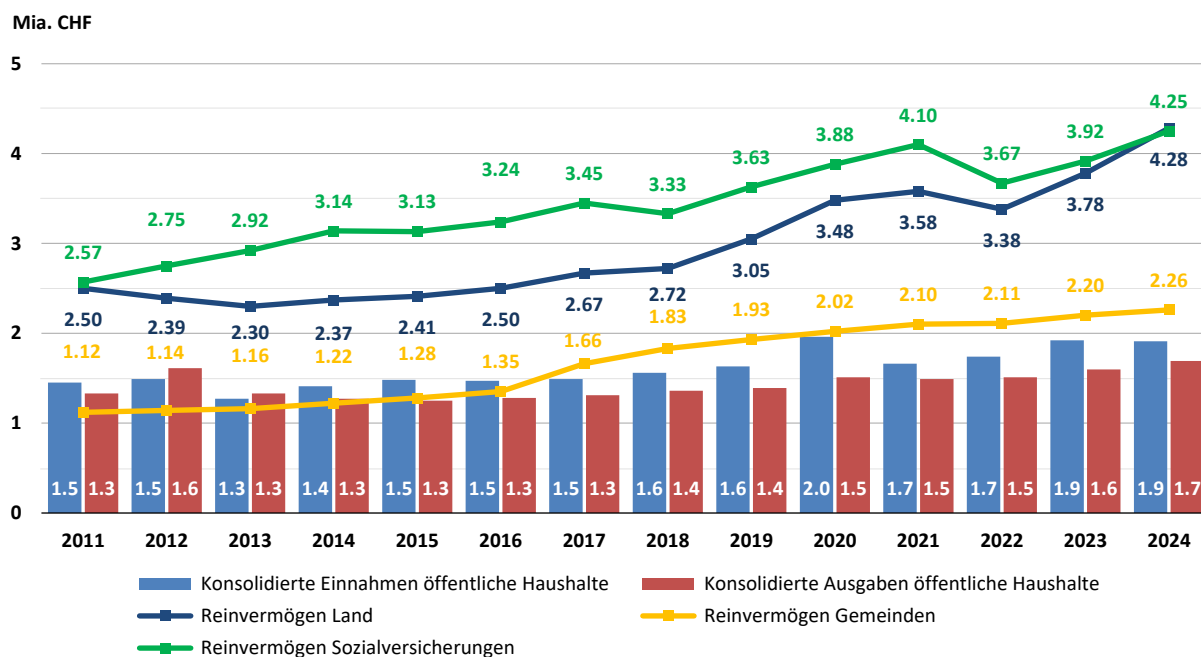
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

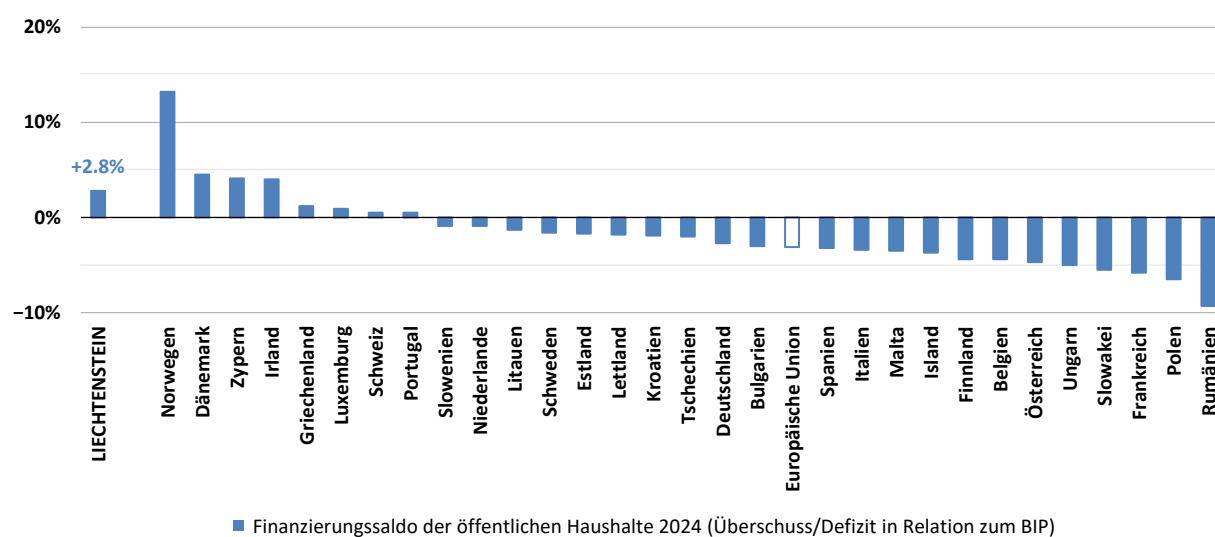
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der Staatsebenen seit 2011



Datenquellen: AS, EFV, Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 recht kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein tendenzieller Anstieg beobachtet werden kann. 2024 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land und Sozialversicherungen) auf 10.8 Mia. CHF (2023: 9.9 Mia. CHF), also pro Einwohner/in circa 264'000 CHF. Im Vergleich dazu betrugen 2024 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilsektoren zusammen etwa 44'500 CHF pro Einwohner/in.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden und Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2024 auf +2.8% (2024: +4.4%). Dies ist im internationalen Vergleich hoch, in den meisten EU/EFTA-Staaten lag dieser Indikator 2024 im negativen Bereich.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BAZG	Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit
BEA	U.S. Bureau of Economic Analysis
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P Global)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CPA	Statistische Güterklassifikation der EU (Classification of Products by Activity)
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFTA	Europäische Freihandelszone
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IWF	Internationaler Währungsfonds
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WTO	Welthandelsorganisation